

Gesundheitspreis:
Jahresabonnement 10 Mk. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. exkl. Bestellgeld.
Einzelhefte 30 Pf. Best.-Nr. 1234.
Verlag: W. B. Neumann, Neudammstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die hiesige Zeitung wird jeden Abend 10 Uhr
für auswärts 15 Pf. bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Werbung: 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Spezial-Anzeigen: 10 Pf. für auswärts 20 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen und im kleinen Ländchen beliegt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 175. Samstag, den 29. Juli 1899. XIV. Jahrgang

Gesunde Wohnungen.

Wiesbaden, 28. Juli.

Seit etwa einem Jahre besteht im benachbarten Frankfurt a. M. ein „Verein Reichs-Wohnungsgesetz“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Mängeln auf dem Gebiete des deutschen Wohnungswesens durch reichsgesetzliche Maßregeln zu beseitigen. Der Verein will seine Tätigkeit nicht auf Frankfurt a. M. beschränken, sondern wird sie, nachdem die erforderlichen Vorarbeiten beendet sein werden, demnächst auf das ganze Reich ausdehnen. Die Bewegung soll sich auch keineswegs nur auf das flache Land oder auf die städtischen Verhältnisse, ebenso wenig auch nur auf die Arbeiterklasse erstrecken, sondern auch das Heer von kleinen und mittleren Beamten umfassen, die bei einem geringen Gehalt ihrer Stellung gemäß gezwungen sind, in besseren Gegenden zu wohnen und doch nicht die nötigen Einkommen haben, um dort einigermaßen gute Wohnungen zu bezahlen. Der Verein erstrebt deshalb nicht die Beseitigung der vielen ungesunden Wohnungen, sondern auch unter der Mitwirkung des Staates und der sonstigen Verbände, namentlich der Gemeinden, die Herstellung neuer gesunder Wohnungen in der erforderlichen Anzahl und vorzugsweise die Untersuchung vorhandener Wohnungen durch amtliche Organe, die Beschaffung passenden Baulandes zu Erbauung neuer Wohnungen, die Prüfung und andauernde Aufsicht der Bauverträge und Bauordnungen, die Bereitstellung von Baumitteln aus den Reserven der durch die sozialpolitischen Gesetze geschaffenen Organisationen, die Förderung von Baugesellschaften, die den Zweck verfolgen, ihren Genossen den Erwerb eines eigenen Hauses zu ermöglichen, Änderungen im Mietrecht, im Pfandrecht und in der Zwangsversteigerung, sowie Ausdehnung und Verbilligung des Vorzugsrechts.

Die meisten dieser gewiß beachtenswerthen Vorschläge und Forderungen sind nun eigentlich mehr als die Hälfte der Einzelstaaten, als der Reichsgesetzgebung. Das kann allerdings keinen Grund abgeben, die Ziele des Vereins nicht zu verfolgen und seine Bestrebungen nicht zu unterstützen. Es ist wohl kein Zufall, daß sich ein derartiger Verein gerade in Frankfurt a. M. und ganz besonders besser gestellt ist, als andere. Der Grund hierfür dürfte darin zu finden sein, daß der Reichstag die besondere sozialpolitische Bedeutung der Wohnungsfrage erkannt hat und sehr nachdrücklich für ein reichsgesetzliches Eingreifen behufs Beseitigung hygienischer und gesundheitlicher Wohnungsverhältnisse eingetreten ist. Dadurch hat sich denn auch seine Gesinnung nicht geändert und er hat

auch noch als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums dahin seinen Einfluß geltend gemacht, so daß der preussische Landtag kürzlich erst zum dritten Male 5 Millionen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von gering besoldeten Staatsbeamten und Arbeitern in staatlichen Betrieben bewilligte. Bekanntlich hat sich auch die Petitionskommission des Reichstages mit dieser wichtigen Wohnungsfrage beschäftigt. Die dort vom Regierungsvertreter abgegebene Erklärung ist indessen vielfach mißverstanden worden. Es lagen Befürchtungen des deutschen Vereins „Arbeiterheim“ und des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine um Erlaß eines Reichs-Wohnungsgesetzes mit Errichtung einer Reichs-Centralstelle für Wohnungsfürsorge, von Landeskommissionen f. Wohnungsfürsorge und von Reichscredit-Wohnungskommissionen zur Beschaffung größerer Geldmittel vor. Nur gegen diese Forderungen wandte sich der Reichsvertreter als zu weitgehend und vielfach in die Zuständigkeit der Einzelstaaten übergreifend. Dagegen haben bereits vor einiger Zeit Verhandlungen zwischen dem Reich und Preußen stattgefunden, und man hat sich über gewisse gesetzgeberische Maßnahmen bezüglich der Wohnungsfrage und namentlich über die gemeinsame Beseitigung des Schlafstellenunwesens auf landespolizeilichem Wege grundsätzlich geeinigt. Weitere Schritte auf diesem Gebiete stehen demnach bevor.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 28. Juli

Deutschland.

Nach einer Meldung aus Berchtesgaden bessert sich das Befinden der Kaiserin von Tag zu Tag. Der Heilungsprozeß nimmt einen guten Verlauf. Kapitän zur See, Graf v. Baudissin, ist unter Belassung in seiner Stellung als Kapitän der Kaiserliche Hohenzollern zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Ausland.

Ein Napoleon.

Aus Brüssel wird gemeldet: Prinz Victor Napoleon hat seit langer Zeit zum ersten Male sich wieder über die Ereignisse in seinem Vaterlande geäußert und zu den Enthüllungen des Pariser Siecles über das angebliche bonapartistische Komplott entschieden Stellung genommen. Der Präsident behauptet im Petit bleu, daß der Klub Petit Chapeau keine politischen Zwecke verfolgte, sondern nur Karikaturen aus den napoleonischen Zeiten zu vereinen suchte. Die Kaiserin Eugenie habe geschworen, sich nie wieder in die Politik zu mischen. Graf Fleury sei kein Drösel. Ueber die Affaire Dreyfus sagte der Prinz, er könne darüber nicht urtheilen, aber die Erklärung des Präsidenten des

Cassationshofes hätte ihn bestürzt gemacht. Jedenfalls sei die Affaire so ungeschickt eingeleitet worden, daß sie leider zu bedenklichen Ereignissen führen müsse. Ein Rapoleon hätte die Armee immer unterstützt.

Demgegenüber hält der Siecle seine Aussagen aufrecht.

Eine Krisis auf der Friedenskonferenz.

Einer Meldung des „Manchester Guardian“ aus dem Haag zufolge konnte die Unterzeichnung der Schlussakte noch nicht stattfinden, weil Salisbury nicht zulassen will, daß irgend eine auf der Konferenz nicht vertretene Macht der Schiedsgerichtskommission beitrete, so lange nicht sämtliche Signatarmächte von Montenegro bis Japan ihre Zustimmung schriftlich erteilt haben. Dieser Widerstand Salisburys gründet sich allein auf die Befürchtung, daß Transvaal seinen Beitritt zur Konvention erklären könnte. Riga machte einen Vermittelnden Vorschlag, der dahin lautete, daß das Veto nur einer Signatarmacht genügen sollte, um eine neu eintretende Macht auszuschließen, aber nicht angenommen wurde. Nach vierstündiger, zum Theil erregter Diskussion endete die Sitzung und hatte nur das Resultat, daß Poincaré nach London telegraphirte, um Salisburys Widerstand zu überwinden. Nun weiß man noch nicht, schreibt dazu die Frkf. Ztg., wann die Konferenz ihr Ende findet. Jedenfalls wird die Schlussakte nicht vor Samstag unterzeichnet werden.

Der ungarische Minister des Innern ordnete die Disziplinär-Untersuchung an gegen den Vizepräsidenten des Komorner Comitats wegen der Forderungen, welche an in Untersuchungshaft befindlichen Personen verübt wurden. — Das wird auch endlich Zeit, zumal Nachrichten aus den letzten Tagen besagen, daß derartige Forderungen in Ungarn gar nicht vorkommen.

Constantinopeler Consularberichte bestätigen fortwährende Massacres unter den Armeniern durch Kurden in den Sandjaks Musch, Erzerum und Sassum.

Der Präsident der dominikanischen Republik, Heurcaux, ist ermordet worden. Dieses Mißgeschick ist ihm, nach einzelnen Meldungen, schon zweimal widerfahren. Immer aber stellten sich die Nachrichten als falsch heraus. Ob sie diesmal stimmt, bleibt abzuwarten.

Aus der Umgegend.

× Schlagenbad, 27. Juli. Heute ist die Erbgroßherzogin von Baden hier eingetroffen, nachdem der Erbgroßherzog bereits gestern zu längerem Aufenthalt hier Wohnung nahm.

× Flörsheim, 27. Juli. Die Ernte ist seit dieser Woche im vollen Gange. Der Körnerertrag ist ein reichlicher, während das

Drei serbische Volks Erzählungen.

Erzählt ist durch das Attentat „Milan's gegen Milan“ wieder in den Vordergrund des Interesses getreten und werden wir denn auch, daß sich nachfolgende serbische Volks Erzählungen, überliefert von G. M. I. Kossowsky, besonderer Beachtung erfreuen werden, kennzeichnen doch nichts den Charakter eines Volkes besser als der Born seiner Sagen und

1. Das Geschenk des Rastadin Gobscha. — Rastadin Gobscha (Pfarrer bei den Türken) wollte dem Sultan ein Geschenk bringen und ordnete sie für den Abend in einen Korb. Das sah seine Frau und fragte: „Was bringst Du das?“ „Den Sultan zum Geschenk“, antwortete er. „Ach mal das, Mann“, sagte sie schlau, indem sie gefräßig nach den großen, schönen Gurken sah. „Die Gurken passen zu einem so mächtigen Herrn. Bringe dem die süßen und sauren, die werden ihm besser gefallen als die Gurken. Wir haben sie noch nicht gekostet und wissen also nicht, ob sie gut oder nicht.“ Rastadin überlegte und gehorchte seiner Frau. Er ging zum Sultan, verbeugte sich vor demselben und legte ihm einen Gurken vor. Der Sultan nahm die Gurken mit großer Freude an und sagte er: „Ich habe satt gegessen, sagte er dem Rastadin: „Bringe mir ruhig zum Ziel! Bewege Du Dich, Du bist ein Mann!“

Und der Sultan begann nach dem Gobscha zu zielen und zu schießen. Rastadin sagte immer bei jedem Wurf: „Ein undurmilahi! (Gott sei Dank!)“ Als der Sultan mit dem Werfen fertig war, fragte er Gobscha: „Allah mit Dir! sage mir recht: warum hast Du immer „Ein undurmilahi!“ gesprochen? Mir war es ja zum Spaß, aber Dir zum Weinen.“ Rastadin verbeugte sich tief und sagte: „Ich danke Gott, weil ich heute dem Rath meiner Frau folgte. Ich wollte Dir die großen Gurken bringen, aber sie meinte, daß die milden Feigen zum Geschenk besser sind als die Gurken. Und hätte ich Dir die harten Gurken gebracht, so wäre ich nicht am Leben geblieben; auf diese Weise bin ich nur schmerzhaft und ich kann mich waschen.“

2. Der betrogene Türke. — Auf einem Wege begegnete ein müthwilliger Türke einem armen Serben. Der Türke ritt auf einem schönen Roß, der Serbe ging zu Fuß und trug einige Besenstiele. „Woher bist Du und wohin gehst Du, Serbe?“ fragte der Türke. „Ich bin ein armer Mann aus diesem Kreise und ich gehe nach der Stadt, diese Besenstiele zu verkaufen und danach Mehl für meine Kinder einzuhandeln“, antwortete unterthänig der Serbe. „Was sagst Du das? Du siehst nicht wie ein armer Mensch aus, Du bist in den Schultern dicker und breiter als ich selbst!“ sagte der Türke.

„Du irrst Dich, mein goldner Aga (Herr)! Der arme Serbe kann nicht so dick und in den Schultern so breit sein wie sein goldner Aga, der mächtige und reiche Türke“, versetzte der Serbe.

„Was denn? Komm her, wir müssen das sogleich sehen“, sagte der Türke und stieg vom Roß ab. Dann nahm er einen Stiel und maß mit demselben den Serben über den Schultern mit ausgebreiteten Händen aus. Als er fertig war, sagte er zum Serben: „Hier ist der Stiel und Du sollst mich jetzt messen. Aber miß recht!“

Der Serbe war schlau und beschloß, an dem unterschätzten Türken für diesen Spaß sich zu rächen. Und er sagte:

„Mein lieber Aga! Man mißt nicht über die Kleider, sondern über den nackten Leib.“

„Gut! Miß wie Du willst“, antwortete der Türke.

Da zog der Serbe dem Türken den Stiel durch den rechten Ärmel, dann über die Schultern und danach durch den linken Ärmel. Und als er den Türken mit den ausgepreizten Händen sah, sprang er auf das Roß, spornete es und rief fliehend dem Türken zu:

„Ich schenke Dir meine Stiele, — schenke mir auch Dein Roß!“

Der Türke fing an zu schimpfen und sich schnell hin und her zu bewegen, aber das alles war umsonst, er allein konnte sich nicht befreien.

Ein paar Stunden darauf gingen einige Leute vorüber und befreiten den betrogenen Türken, der ging nach Hause ohne sein Roß. Man glaubt, Niemanden erzählte der Türke sein Erlebnis.

3. Vom Zigeuner ist nicht leicht zu stehen.

Stroh viel mit Unkraut untermischt ist. — Die Ernteserien in den hiesigen Schulen beginnen nächsten Montag und dauern bis zum 21. August. — Vom 5.—7. August werden hier 376 Mann vom 20. Pionier-Bataillon einquartiert. — In voriger Woche kam hier ein Kind weiblichen Geschlechts ohne Arme zur Welt. Die Händchen befanden sich direkt am Schulterblatt. Das kleine Wesen ist sonst recht munter.

St. Frankfurt a. M., 27. Juli. (Neues aus dem Zoologischen Garten.) Am 25. Juli traf die Menges'sche Thierkarawane hier ein, die erste, die seit der Eroberung des Sudans durch den Mahdi von dort her zu uns gelangte, und Frankfurt ist die erste Station, die seit Kassanah gemacht wurde. Vor dem aus über 100 Exemplaren bestehenden Thiertransport voraus wurde die Giraffe geführt, deren Häutchen ein kunstverständiger Neger hält. Auch im Antilopenhaus, wo die Giraffe in einen Stall mit eigens erhöhter Decke untergebracht ist, geht der treue Sudanese seinem Pflichten nach von der Seite. Ein junger afrikanischer Elefant mit riesigen Ohren wurde mit kleinen Zunderstücken vom Mahdihof in den Zoologischen Garten hinübergeführt; dann folgten auf Wagen gepackt 36 Strauße und Straußchen in verschiedener Größe, ferner ein Wagen mit Schafen, deren Spuren heulende Hyänen und zahlreiche Affen und kleinere Thiere folgten. Unter den Affen befindet sich eine der größten lebenden Arten von geradezu ausgesuchter Häßlichkeit. Auf einem massigen, bärenartigen Körper ruht der fürdisgroße, beschuppte Kopf mit langen schwarzen Gesicht und fälschlich, ganz dicht bei einander stehenden Augen. — Eine größere Anzahl der Thiere wird der Zoologische Garten ankaufen, der Rest wird nach einer, durch die weite Reise notwendige Erholungszeit weitergeführt werden. Am Sonntag ist der Eintrittspreis auf 50 Pfg. (Kinder 25 Pfg.) ermäßigt, für das Aquarium beträgt derselbe 20 Pfg. Nachmittags und Abends ist Doppel-Concert der Gartenkapelle und der Musik des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.

Frankfurt, 27. Juli. Das Sprichwort: „Ein Unglück kommt selten allein“ hat hier wieder eine furchtbare Bestätigung gefunden. Vor Kurzem verschwand hier auf noch nicht aufgeklärte Weise der Vater J. Heubergers. Seine Leiche fand man im Mainzer Hafen. Nun kam sein in Württemberg wohnender Vater hierher, um die Angelegenheiten seines Sohnes zu ordnen. Gestern wollte er nun von einem sich in der Fahrt befindlichen elektrischen Wagen auf der Mainfelder Landstraße abspringen, kam zu Fall und gerieth unter die Räder, die ihn so schwer verletzten, daß er noch auf dem Transport ins Krankenhaus verschied.

Ob Oberlahnstein, 27. Juli. Der 23jährige Kaufmann F. J. suchte gestern aus bisher unbekannten Gründen sich zu erschießen. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich, Wunden aber immerhin einige Wochen zu ihrer Heilung bedürfen. — Der in Uffel verunglückte Bremser Hinterspaiser ist seinen Verletzungen erlegen.

Haiger, 27. Juli. Ein Arbeiterjubiläum wurde auf der Minervahütte, zwischen Haiger und Flammersbach gelegen, gefeiert. Herr W. Heppner aus Flammersbach war 25 Jahre als Stenographer in der genannten Fabrik thätig. Am Vorabend des Festtages brachte der Gesangsverein dem Jubilar ein Ständchen. Am Festtage selbst hatten die Mitarbeiter die Arbeitsstätte mit Blumen und Kränzen geschmückt, woran Herr Direktor Bogatz und Gemahlin sich auch betheiligten. Von Seiten der Direktion, sowie der Mitarbeiter wurden dem Jubilar Geschenke überreicht. Nach Feierabend fand in Haiger eine gemütliche Zusammenkunft statt, bei welcher Meister und Mitarbeiter zugegen waren. Es ist gewiß erfreulich, aber auch ehrenvoll sowohl für den Arbeitgeber als auch den Arbeiter, wenn dieselben 25 Jahre lang ununterbrochen in gutem Einvernehmen gestanden haben.

Nastätten, 28. Juli. Etwa 20 Offiziere der verschiedenen Regimenter, welche bereits Dienst hier übernachteten, kehren heute wieder zurück und nehmen bis über Sonntag hier Quartier. Sie sind auf einer Generalkabarettreise begriffen. Man bringt ihre Anwesenheit mit den nächstjährigen Wandern in Zusammenhang.

Stephanshausen, 28. Juli. Man schreibt uns: „Die im Verlethe liegenden Rheinorte unseres Kreises haben mannigfache Vortheile vor uns und erhalten jetzt z. B. wieder öffentliche Fernsprechstellen, während eine Straßenbahn neben den anderen Verkehrsmitteln, Bahn und Schiff, in naher Aussicht steht. Hier sind wir von der Welt abgeschieden und wir würden es dankbar anerkennen, wollten die Behörden uns allmählich auch die Wohlthaten der Neuzeit zugut kommen lassen. Wir rechnen dabei zunächst auf die billige, einen Fernsprechanschluß, der uns in Stand

setzt, wenigstens in dringenden Fällen einen Arzt bezw. Thierarzt herbeizurufen, Waldbrände in den umliegenden großen Wäldern der verschiedenen Rheingaugemeinden zu melden u. s. w. Der letztere Umstand dürfte wohl auch den Kreis, wenn nöthig, zu einem Garantiebeitrage veranlassen, und der rege Touristenverkehr im Sommer wird vielleicht sogar eine Rentabilität der Anlage ermöglichen, jedenfalls aber die Touristenvereine, den Taunusclub an der Spitze, bewegen, und auch zur Erlangung einer Fernsprechverbindung behilflich zu sein.“

Holzappel, 26. Juli. Ein furchtbares Brandunglück ist über unseren Ort hereingebrochen. Heute Vormittag 10 Uhr brach in der Hintergasse Feuer aus, das bis 4 Uhr Nachmittags 18 Häuser, 6 Scheunen und 5 Ställe einschloß. Viele Familien sind obdachlos. Die Ursache des Brandes scheint in einer Selbstentzündung von Heu zu suchen zu sein. Herr Gottfried Wolff aus Langenscheid rettete mit eigener Lebensgefahr einen Bewohner vor den Flammen.

Von Nah und Fern.

Im Verlauf eines Streites zwischen Hausbewohnern in Rölln wurde ein 30jähriger Mann durch einen gewaltigen Beißbiss erschlagen. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vollständig gespalten. Drei Personen wurden verhaftet. — In Harsleben bei Halberstadt erschloß ein 25jähriger Knecht im Ruchholl seine Braut und darauf sich selbst. — Ein Opfer seines Berufes wurde der Leichenführer Rika in Döbeln. Zusammenstürzen des Erdbreichs beim Aufschauen eines Grabes verhängte den 65jährigen Mann. — Der Brand in Marienburg wurde Mittwoch Nachmittag bewältigt. Fünfzig Wohngebäude und Stallungen sind vernichtet, darunter das alte Gymnasium und die Mädchenschule. Personen wurden nicht verletzt. Das Hochmischschloß war in Folge des entgegengesetzten Windes niemals gefährdet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt, ist aber zumeist durch Versicherung gedeckt.

In Bürgersdorf bei Wehlau (Ostpr.) sind 30 Gebäude, die Hälfte des Dorfes, niedergebrannt. Viel Vieh kam in den Flammen um. — Dem Bürgerhospital in Rölln wurden fünf Personen übergeben, welche durch Stiche giftiger Fägen an einer Blutvergiftung gefährlich erkrankten. Der Zustand einer Person ist hoffnungslos. — In Ohligs (Rheinl.) ist eine ganze aus 5 Personen bestehende Familie nach dem Genuß verdorbener Wurst gefährlich erkrankt. Der Staatsanwalt leitete Untersuchung ein. — Am 26. Juli zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags wurde auf der Straße Schlamm-Rügenwalde auf dem Ueberweg in km. 25,418 ein Fuhrwerk überfahren. Der Führer des Wagens, der Rentienempfänger Franz Fehlow aus Abbau Schlatow, Kreis Schlawa, wurde getödtet, der Wagen vollständig zertrümmert. Das Pferd blieb unversehrt. Untersuchung ist eingeleitet. — In der Dampfwereide Wild zu Ischl fand eine furchtbare Kesselexplosion statt, durch welche das Gebäude theilweise zerstört wurde. Bis jetzt sind fünf tödtlich verletzte Personen aufgefunden. — Auf Hawaii dauern, nach einer Kabelmeldung der Pres. Bg. aus New-York, die starken Eruptionen des Vulkan Mauna Loa fort. Zwei dem Krater entquellenden Lavaströme richten große Verheerungen an.

Eine Schiffskatastrophe.

Moskau, 27. Juli. Aus Rischni-Nowgorod wird eine große Schiffs-Katastrophe gemeldet. Unweit der Stadt auf der Wolga ist bei starkem Nebel ein Güterdampfer mit einem Personen-dampfer zusammengestoßen. Der Anprall war so heftig, daß der Personendampfer sofort sank. Von den 258 Passagieren konnten sich nur 103 auf Rettungsbooten und durch Schwimmen retten. Die Uebrigen, circa 150 Personen, sind ertrunken. Der Kapitän des Güterdampfers, welcher die Signale des Personendampfers nicht beobachtet hatte, wurde verhaftet.

Sport.

Homburg, 27. Juli. Bei dem Offizier-Pawn-Tennis-Tournoi hat v. Gordon, der Sieger des vorigen

zu und gab der armen Frau seine — Stiefel! „Sie können sie verpfänden“, sagte er, „und werden einige Kronen dafür erhalten. Können Sie mir das Geld zurückgeben, ist es gut, wenn nicht, weiß ich, daß Sie es nicht haben.“ Die arme Frau nahm die Stiefel und erhielt in der That für dieselben vier Kronen.

(1) Ein zartfühlender Untersuchungsrichter. In Antwerpen Gerichtskreis macht nachstehender Fall viel von sich zu reden. Vor einiger Zeit beschlagnahmte die Post eine von Antwerpen an eine junge Dame in Hamburg gerichtete Ansichtspostkarte sittenverletzenden Inhalts. Der Staatsanwalt beauftragte einen Untersuchungsrichter in Antwerpen mit Forschungen nach dem unbekannten Urheber des Nachwerks. Zu dem Zwecke sollten auch Erkundigungen bei der jungen Dame in Hamburg eingezogen werden, weshalb dieser die Postkarte durch Vermittlung der dortigen Behörden hätte vorgezeigt werden müssen. Der Untersuchungsrichter weigerte sich, diesem Auftrag nachzukommen, und zwar mit der Begründung, daß die Beschlagnahme der Karte erfolgt sei, um das Schamgefühl der Empfängerin nicht zu verletzen. Werde der Befehl des Staatsanwalts ausgeführt, so finde diese Verletzung statt, und man könne doch von einem Untersuchungsrichter nicht verlangen, daß er, um den Urheber einer Straftat zu ermitteln, dasselbe Vergehen begehe, das dieser beabsichtigt habe. Außerdem sei der Erfolg der anbefohlenen Maßnahme sehr zweifelhaft. Wenn die Empfängerin der Karte ein anständiges junges Mädchen sei, könne das deutsche Gericht sich mit vollem Rechte weigern, ihr ein unsittliches Bild zu zeigen; andererseits sei es wahrscheinlich, daß die junge Dame den Urheber der Karte nicht nennen könne und, wenn sie ihn wirklich kenne, aus Scham nicht nennen wolle. Auf Verufung des Staatsanwalts gegen die Weigerung des Untersuchungsrichters hat die Rathskammer des Appellhofes entschieden, daß der Auftrag der Staatsanwaltschaft durchzuführen sei, da das Strafverfahren durch die Bedenken des Untersuchungsrichters nicht gehemmt werden dürfe.

Bunte Blätter.

(1) Ein edler Priester. Der Zustand, der schon seit zehn Wochen in Kopenhagen herrscht, hat unter den Arbeitern natürlich große Noth gezeitigt. Die private Wohlthätigkeit ist unermüßlich im Helfen, und diejenigen, die kein Geld übrig haben, finden andere Mittel, um den Armen beizustehen. So ereignet sich vor einigen Tagen Folgendes: Eine arme Arbeiterfrau kam zu einem Geistlichen und klagte ihm ihre Noth. Sie habe kein Brot und kein Geld, um ihre Miete zu bezahlen. Sie hat nun den Geistlichen um ein paar Kronen. Dieser antwortete ihr, sein Einkommen sei so gering, daß er kaum selbst davon leben und kein Geld entbehren könne. „Ich werde Ihnen aber mit dem, was ich habe, dennoch helfen“, folgte der Geistliche hin-

Jahres, sich heute abermals nach heißem Kampfe mit dem gewählten Trapp den Kaiserpreis geholt.

Locales.

Wiesbaden, den 28. Juli.

*** Zum 24. Mittelrh. Kreisturnfest.** 1. Wir haben bereits gestern unseren Lesern aus dem neu erschienenen offiziellen Festbuch zum 24. Mittelrh. Kreisturnfest einen Auszug in Wort und Bild gegeben. Das ganze 52 Seiten umfassende Werkchen enthält außer der Geschichte des Kreises, der einzelnen Turnvereine, der Stadt Wiesbaden etc. die Namen der Vorstände, der Festleitung und Ausschüsse, das offizielle Festprogramm u. a. u. als Beigabe einen von Herrn Stadtgeometer Bornhöfer entworfenen Stadtplan.

Wir können an dieser Stelle die „Geschichte der Stadt Wiesbaden“ von H. Kunz und den Führer durch unsere Taunusstadt und seine Umgebung, der auch besonders Rücksicht nimmt auf Turnfahrten und von Fr. Laupus ausgearbeitet ist, wohl übergehen, nachdem wir auch des hundertjährigen Einleitungsgebüches unseres Mitbürgers und Poeten Karl Steller nur Erwähnung thun. Was uns speziell aus dieser Festschrift interessiert, das ist der Aufsatz über die Entwicklung des Turnens im Mittelrheintreife und die Geschichte der hiesigen Turnvereine.

„Die Entwicklung des Turnens am Mittelrhein, so heißt es in dem ersten Aufsatz, beginnt nicht erst mit der Zugehörigkeit des Mittelrheintreifes zur deutschen Turnerschaft, also seit 1860, sondern ihre Anfänge fallen zurück in die Zeit, in der durch Friedrich Ludwig Jahn der erste Anstoß zur Pflege körperlicher Ausbildung gegeben wurde. Vier Jahre nach Eröffnung des Turnplatzes auf der Hasenheide wurde in dem Gebiete des heutigen 9. Kreises die erste freie Turnvereinigung gegründet in Frankfurt a. M. (1815). Dieser Gründung folgten bald gleichartige in Hanau (1816), in Mainz (1817), in Offenbach (1820). Weitere Vereine entstanden in den 30er und 40er Jahren. Beim Turnfest in Verbindung mit Wettturnen wurden 1841 in Frankfurt, 1842 in Mainz, 1843 in Hanau von diesen Vereinen gemeinsam abgehalten. Das erste Feldbergfest feierten die Turner von Frankfurt, Hanau, Mainz und Offenbach am 2. Juni 1844 gemeinschaftlich mit Sängern der Main-, Rhein- und Taunusgegend.“

Dann aber kam das Hemmnis der 50er Jahre durch die mangelnde Aufhebung der meisten Vereine, bis 1858 auf einer Vertreter-Versammlung in Offenbach ein looser mittelrheinischer Verband ohne Satzungen gegründet werden konnte, der am 4. August 1860 an der Stätte seiner Gründung den ersten mittelrheinischen Turntag und am 5. und 6. August desselben Jahres das erste mittelrh. Turnfest feierte. Dem neu gegründeten Verbande traten 29 Vereine bei. Die nächsten Jahre waren natürlich dem Ausbau des neugegründeten Verbandes, der durch Beitritt zahlreicher, neugegründeter Vereine ständig wuchs, gewidmet. Auf Kreisturnfesten, die fast alljährlich stattfanden, wurden Erfahrungen gesammelt, die auf Kreisturntagen bei Ausarbeitung von Kreissatzungen und Wettturnordnungen Verwendung fanden. Noch im Jahre 1861 wurde auf 4 Turntagen eine Geschäftsordnung für die Turntage fertiggestellt, sowie Bestimmungen getroffen über die Wahl des Kreisturntages und Ausbringung der Verwaltungskosten. Der ganze Kreis wurde in 9 Bezirke (jezt Gaue) mit je einem Vorort eingetheilt. Hierauf gliederte sich der Kreis in 18 Gaue. Obwohl nun auf den Kreisturnfesten die Höhe der erzielten Einzelleistungen ständig zunahm, konnte man weniger das von den Durchschnittsleistungen der Turnmannschaften konstatiren. Deshalb richtete man Gymnastikturnerfeste ein und auf den Gaufesten ein mehrstufiges Wettturnen. Anregend gestaltete sich besonders das 5. deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. 1880. Verschiedene Aenderungen in den Satzungen und Ordnungen des Kreises, die in den folgenden Jahren allmählich eingeführt wurden, haben hier ihren Ausgangspunkt. Als erste turnerische Verbesserung zeigte sich bei dem 12. Kreisturnfest in Mainz (1881) die Vorführung des 14. Musterturns.

Nachdem sich auf den weiteren Kreisturnfesten, ganz besonders aber auf dem dem 15. in Wiesbaden (1884) eine bewundernswürdige Abnahme in der Theilnahme an den allgemeinen Freitübungen zeigte, wurde auf dem Kreisturntag zu Worms (1886) der Antrag angenommen, daß alle Musterturner, Einzelwettturner, Fechter und Ringer bei Strafe des Ausschlusses vom Turnen verpflichtet seien, die Freitübungen mitzumachen und sich darüber genügend auszuweisen. Dieser Beschluß hatte die günstigsten Folgen. Von Jahr zu Jahr wuchs die Zahl der Freitübungsturner, welche bei dem 21. Kreisturnfest zu Darmstadt (1893) 890 betrug, infolge des Verhältnisses aber in Homburg v. d. H. auf 1188 gestiegen war.

„Die Entwicklung des Turnens im Mittelrheintreife“, so schließt dieser Artikel, den wir hier natürlich nur in der Hauptsache wiedergeben konnten, war eine stetige, mit innerer Nothwendigkeit aus dem Drang nach Verbesserung und Vollkommenheit. Gewalttätige Aenderungen, ruckweises Fortschreiten waren ausgeschlossen. Beachtenswerth ist, daß bei Schaffung einer deutschen Wettturnordnung (um 1880) die mittelrheinische als Muster und Vorbild gebient hat.“

*** Der Kaiser in Wiesbaden.** Wie sich unser Depeschenbureau aus Petersburg melden läßt, bekräftigen dortige Kreise, daß im August eine Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm in Wiesbaden stattfinden wird. — Zu dem wird denn auch die Nachricht eines hiesigen „alles besser wissen“ Blattes auf ihre Grundlosigkeit zurückgeführt.

*** Ihre Kais. Königl. Hoheit Frau Kronprinzessin Wittne Stephanie von Oesterreich** traf heute Morgen 8.35 Uhr mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Elisabeth, am Taunusbahnhof ein und setzte dann ihre Reise nach Bingen

schwach, wo die hohen Damen längere Zeit zu verweilen ge-
wöhnt sind.

Vom Hause Nassau. Der luxemburgische Staatsminister
Friedrich Heitze bei einem Brunnmaße anlässlich des 82. Ge-
burtstages des Großherzogs von Luxemburg mit, daß die zur
Zeit auf Schloss Hohenburg in Baptem weilende Erbgrö-
ßprinzessin von Luxemburg einem freudigen Ereignisse
empfindet.

Tafelgramm. S. Kgl. Hoheit der Großherzog von
Luxemburg sandte gestern Nachmittag Herrn Hoflieferanten Bäder-
meister Berger hierher, der ihm zum Geburtstagsfeste die mit
150 Unterschriften bedeckte Glückwunschkarte zusandte,
welche Telegramm:

„Herrn und den Mitunterzeichneten besten Dank für gesandte
Gruße.“

Der König von Dänemark und der Detsch. Man
kann die Kronk. Ztg. aus Kopenhagen: Nach hier ein-
gekommenen Privatnachrichten ist König Christian mit seinem
Gemahle in Wiesbaden recht zufrieden, denn die Kur hat auf
seine Gesundheit sehr günstig eingewirkt. Während der langen
Reise, die der König täglich in der Umgegend unternahm,
konnte er einen Herrn, der ihm bedauerlich in einer bestimmten
Lage folgte. Dies schien dem König verdächtig und er ließ sich
von einem seiner Adjutanten begleiten. Da der fremde Herr
noch immer folgte, machte der Adjutant die Kurdirektion
auf den Herrn aufmerksam, und es stellte sich heraus, daß es
ein Detsch war, den man eigens für ihn bestellt hatte. Als
der König dies erfuhr, wollte er jedoch von einer solchen Auf-
merksamkeit nichts wissen, und von nun an konnte er seine Spazier-
gänge ungehindert und allein fortsetzen.

Personalien. Der in das Kultusministerium berufene
Herr Direktor des hiesigen Alterthums-Museums, Dr. Ludwig
Gallat, ist zum Professor ernannt worden.

Exzell. Staatsminister v. Miquel hat gestern
Morgens auf der Reise nach Langenschwalbach unserer Stadt einen
kurzen Besuch ab und blickte im „Hein-Hotel“.

Am Fall Jagdstein. Vor acht Tagen, in unserer
Kasse vom 21. Juli, in der wir kurz auf den Fall Jagdstein
aufmerksam machten, schreiben wir u. A.:

„Ein Stadtbefehl ist hinter dem Thüchigen, soviel wir hören,
nicht erlassen, da sich Jagdstein im Auslande aufhalten soll.“
Der Nachsatz diente gewissermaßen, wenigstens nach den In-
haltungen eines unserer Berichterstatter, als Erklärung des
Befehls, dessen Inhalt sonst etwas schwer verständlich ge-
wesen wäre. Mit dieser Behauptung war standen wir mit einem
unserer hiesigen Blätter im Widerspruch. Die letzte Nummer des
„Kassens“, die gestern Abend zur Ausgabe gelangte, aber giebt
es nicht. Sie enthält den Stadtbefehl gegen den Stadtmissonar
Jagdstein, geboren am 31. März 1862 zu Berlin,
und unterzeichnet ist derselbe mit dem Datum des 22. Juli, also
genau zwei Tage, nachdem unsere Veröffentlichung das Licht
in die Welt erblickt.

Den Laien wird es nun nicht einleuchten, weshalb der Stad-
tief sich Worten ließ, weshalb er erst 8 Tage nach, soll man
sich nicht bekümmern, weshalb der Stadtbefehl nicht erlassen
wurde. Der Stadtbefehl soll doch in erster Linie die
Lage eines Verbrechens über die Grenze v. h. d. n. d. n., daß
es aber nicht, wenn er erlassen wird, nachdem sich der Uebel-
thäter in Sicherheit gebracht haben kann. Allerdings hätte
man den Fall Jagdstein speziell diese Flucht nicht verurtheilen
soll, da, wie schon angedeutet, eine Anzeige der Verbrechens zu
der Flucht, vorher der Staatsanwalt also nicht eingeleitet ver-
mochte. Aber wir glauben, gerade in einem so scharfen Falle
muss auf den späten Erfolg eines Stadtbefehls aufmerksam
gemacht werden, um einer Verallgemeinerung solcher Ver-
ordnungen, wodurch es manchem Verbrecher gelingen könnte, un-
bedenklich zu entkommen, vorzubeugen.

Eine neue Straßengeführungsverordnung hat im Ein-
vernehmen mit der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt die hiesige
Kgl. Regierung erlassen, nachdem sie zwei Tage vorher
schon für Kleinbahnen aufgestellt, die wir der Hauptsache
nach bereits wiedergegeben haben.

Nach der Verordnung für die elektrischen Straßen-
bahnen haben wir Folgendes hervor: Der Wagenführer hat
zu befolgen die Haltestellen, Fahrzeiten und Fahrgeschwindigkeiten
angegeben und darf die Führung des Wagens Unbefugten nicht
erlauben. Während der Fahrt darf der Wagenführer nicht mit
Fahrgästen sprechen, noch seinen Stand verlassen. Während
der Fahrt auf den Endstationen hat der Wagenführer dafür zu
sorgen, daß der Wagen nicht durch Unbefugte oder durch sich selbst
in Bewegung gesetzt werden kann. Der Wagenführer hat lang-
sam und vorsichtig beim Halten und Abfahren die Fahrgäste zu
entlassen, bei dichtem Nebel sowie in allen anderen Fällen,
in denen dies zur Vermeidung von Unfällen, Sachschäden
oder sonstigen Gefahren erforderlich ist. Sobald die für den Wagen bestimmten
Pforten, Pflaster, Fahrgasse, Fahrgasse oder der letzten Abfahrt
von Personen zur Fahrt nicht aufnehmen. Auch in diesen
Fällen muß eine ausreichende Bewegung der Fahrgäste
zum Wagen möglich bleiben.

Nach jedem Anhalten darf der Schaffner das Signal zur Abfahrt
geben, als bis einsteigende Personen den Wagen be-
stiegen und aussteigende Personen mit beiden Füßen die Erde er-
reicht haben. Den Fahrgästen, insbesondere Kindern, weiblichen
Personen hat der Schaffner beim Ein- und Aussteigen beistehen
zu sein. Der Schaffner hat die Beobachtung der Fahrgäste
zu beaufsichtigen, welche für das Verhalten der Fahrgäste
gilt, zu überwachen. Fahrgäste, welche anderen
Fahrgästen schaden, Unannehmlichkeiten, abstoßende Gerüche,
Gerüche oder unheimliche Äußerungen tätigen, sind seinerseits
nicht zuzulassen oder zum Verlassen des Wagens an-
zufordern. Nach Beendigung jeder Fahrt hat der Schaffner an dem
Wagen nach zurückgelassenen Gegenständen zu durch-
suchen. Sind die Eigentümer nicht mehr anwesend, so hat er die
Gegenstände an sich zu nehmen und spätestens am folgenden Tage
an das Bureau der Straßenbahn abzuliefern. Diese Verordnung
wird in 4 Wochen unter Aufhebung aller ihr widersprechenden Be-
stimmungen in Kraft.

**Eine in sozialpolitischer Beziehung wichtige Ent-
scheidung** hat das Landgericht in Stade (Hannover). Zu
Hannover hatte sich im März d. J. ein Gewerke
gebildet. Nach wenigen Tagen erhielt der Vor-
sitzende des Kartells eine Strafverfügung, weil er verurteilt hätte,
nach 3 Tagen nach Gründung des „politischen“ Vereins die
Mitglieder einzuladen. Das Stader Landgericht sprach
den Angeklagten frei, da es sich nicht um einen politischen
Verein im Sinne des Vereinsgesetzes handelte. Denn das Vereins-
gesetz ist eine Vereinigung von physischen Personen voraus,

während das Gewerkschaftskartell ein aus Vereinen bestehender
Verband sei.

Eine Gehaltsfrage vor Gericht. Ein hiesiger
Kaufmann stellte vor etwa 3 Jahren einen Kommiss ein. Dieser
hatte bei seinem Engagement angegeben, daß er bisher einen Ge-
halt von 1500 M. bezogen hätte und wurde daraufhin von dem
Kaufmann mit 1800 M. angestellt. Durch Zufall erfuhr nun der
Chef aber, daß der Kommiss in seiner früheren Stellung nicht
mehr wie 1200 M. erhalten hatte. Diese Erfahrung war für
den Kaufmann Grund zur sofortigen Entlassung. Damit war
der Kommiss aber nicht einverstanden und betrat den Klageweg,
wo er aber abgewiesen wurde. In dem betreffenden Erkenntnis
hieß es, daß die Gehaltsabfrage ein wichtiger Punkt des Ver-
tragsabschlusses sei und wenn der Kläger in einem so wichtigen
Punkte die Unwahrheit gesagt hätte, so sei auch anzunehmen, daß
er auch in anderen Punkten seines Dienstverhältnisses nicht die
jenige Wahrheitsliebe und Zuverlässigkeit zeigen werde, welche
von der zu einem Vertrauensposten berufenen Person erwartet
werden muß.

Die Kohlenpreise dürften im kommenden Winter be-
spielslos hohe sein. Die Notierungen für den kommenden Herbst
lassen Preissteigerungen auch im Detailvertrieb erwarten. Da auch
die Kohlenpreise gestiegen sind, so wird die Ofenheizung in
diesem Jahre mehr Geld kosten als bisher, und wenn gar ein
strenger Winter kommen sollte, ein gewaltiges Loch in den Ge-
beuteln reißt. Wenn der nötige Raum zur Verfügung steht, thut
gut, die Kohlen möglichst jetzt schon einzulagern; schon im Sep-
tember dürften sie theurer sein. Wer also billige Winterheizung
haben will, laufe Kohlen, so lange es heiß ist.

Befähigung. Frau Fräulein Merkelsch Wwe. und
Sohn, Carl Merkelsch, Schlosserei hier, haben 2 Baupläne be-
legen an der Dohme- und Rheinstraße von Frau A. Seib
Wwe. käuflich erworben.

Patentwesen. Herr H. L. Birnmann, Atelier für elek-
trische Apparate, hier Schwabacherstraße 30, wurde patentamtlicher
Schutz erteilt durch das Patentbureau Ernst Franke hier,
unter Nr. 119,187 auf: „Elektrischer Massiv-Apparat mit An-
wendung galvanischer Rette und Vorrichtung zur Herstellung
starker und schwacher Ströme.“

Aus dem Handelsleben. In das Gesellschafts-
Register ist unter No. 246 bei der hier seßhaften offenen Handels-
gesellschaft in Firma „Schnelein u. Cie.“ eingetragen worden,
daß die Gesellschaft durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und
das Handelsgeschäft sammt den Zweigniederlassungen zu Schier-
stein und Viebrich mit dem 1. Januar 1899 auf die Aktien-
gesellschaft Rheingauer Schummeinfabrik zu Schierstein übertragen
ist. Demzufolge ist die Firma gelöscht worden. — In das
Firmenregister ist bei No. 1161 (Firma „Rheinische Braun-
schweiger-Brüder-Niederlage Max Clouth zu Wiesbaden“) vermerkt
worden, daß der Kaufmann Louis Ewald Hommeltenberg
in das Handelsgeschäft als Gesellschafter eingetreten ist und daß
das Handelsgeschäft unter der Firma „Max Clouth, Kohlen-
u. grob et en detail“ fortgeführt wird. Demnach ist in das
Gesellschaftsregister bei No. 546 die Firma „Max
Clouth, Kohlen en gros et en detail“ als die einer offenen
Handelsgesellschaft eingetragen worden mit dem Vermerke, daß die
Gesellschaft am 13. Juli 1899 begonnen hat und daß Gesellschafter
derselben die Kaufleute Maximilian Clouth und Louis Hommelten-
berg sind.

Von der Bahn. Bei der Preisbewerbung für ein Zahn-
rad sind über 400 Einblendungen (Text und Zeichnung) einge-
gangen. Da haben's diesmal die Poeten gnädiger gemacht als im
vorigen Jahre bei der Mosel.

Im Ausnahmefall ersucht die hiesige Staatsanwaltschaft über
den Aufenthalt des Fuhrknechts Anton Hellrich aus Ober-
leichterbach zu den Akten 2 J 1015/99, der Prostituirten Charlotte
Zocher, zuletzt hier, zu 3 b C 223/99, des Technikers August
Lauer von hier zu 3 a D 59/98, der Elisabeth Kramer
von hier zu 3 a C 315/99, und der Prostituirten Karoline
Haberboch, früher hier, zu 3 a C 329/99.

Ausweisungen. Den bairischen Staatsangehörigen
Kellnerin Karoline Fuchs und Wendelin Dehler, sowie dem hessischen
Staatsangehörigen Heinrich Heberer ist aus allgemeinen
polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des preussischen
Staates untersagt worden.

Stadtbefehl verfolgt werden seitens der hiesigen
Staatsanwaltschaft der Maschinist Wilhelm Fetz von hier, der
Knecht Gustav Robs aus Aßeltz und der Alfred Franz Meyer-
Seeburg aus Haag in Nieder-Oesterreich wegen Betrugs; der
Arbeiter Jakob Rande aus Robold (Ung.) wegen Diebstahls u.
Betrugs; der hiesige Stadtmissonar Hermann Jagdstein wegen
Sittlichkeitsverbrechens und der Führer Felix Bär aus Eberheim
sowie der Führer Johann Schud aus Winkel wegen Betrugs und
Diebstahls. — Erledigt sind die Stadtbefehle gegen den Rol-
porteur Bernh. Gröde, das Dienstmädchen Kath. Schuller, den
Knecht Adam Hoersterling und den Fuhrknecht Konrad Geißler
und ferner die Aufschreiben gegen die Tagelöhner Georg Schmalz
von Hettenhausen, Bauzeichner Ferdinand Hilscher von Mainz,
Karl Hartmann von Laibach (Krain), Badsteinmacher Karl
Hartmann von Laibach (Krain), Badsteinmacher Gottlieb
Schimpf von Offenbach a. M., Badsteinmacher Franz Rothen-
berger von Sachsenhausen, Tagelöhner Georg Schmalz von Hel-
tenhausen, Badsteinmacher Heinrich Kreher von Schaefheim und
dem Bauzeichner Ferdinand Hilscher von Bonn.

e. Gevebergerichtssitzung vom 28. Juli. Vor-
sitzender Herr Beigeordneter Mangold. Die Firma P. f. a. f.
verlangt von der Marie Karl einen Schadenersatz von 4 M.
86 Pfg., da sie ohne die gesetzliche Kündigung einzuhalten, den
Dienst verlassen habe. Kläger nimmt jedoch die erhobene Klage
zurück.

Der Glasergehülfe Stenbel klagt gegen die Schreiner-
meister Gebr. Rau auf Herausgabe eines rückständigen Lohnes
von M. 37.12. Kläger ist Glaser und hat bei Beginn des
Glaserstreiks auch die Arbeit bei Rau niedergelegt. Beklagter
erklärt, er sei Schreiner und habe mit der Glaser-Lohn-Be-
wegung nichts zu thun und das habe er dem Kläger auch ge-
sagt, aber nichts desto weniger habe ihm dieser die Arbeit liegen
lassen, sobald ihm ein großer Schaden entstanden sei, den er zum
Theil an der klägerischen Forderung abgeben will. Die Par-
teien schließen schließlich einen Vergleich, der dahin geht, daß
Beklagter an Kläger 17 Mark zahlt.

Der Lünchergehilfe Wolf klagt gegen den Architekten
Rehbold auf Bezahlung von M. 7.20. Beklagter erklärt sich
bereit, den Betrag zu bezahlen, worauf Kläger die Klage zurück-
nimmt.

Euchhaus. Wir machen nochmals auf das morgige
(Samstag) stattfindende große Gartenfest der Turverwaltung auf-
merksam. Bezüglich des concertlichen Theiles des Gartenfestes
glauben wir daran erinnern zu sollen, daß der Kölner Lied-
ertrag derselbe Verein ist, welcher seiner Zeit auf dem hiesigen
großen Gesang-Wettstreit mit dem ersten Preise gekrönt wurde. Der
Verein wird in zwei Abtheilungen während des Abend-Concertes
auftreten. Die Capelle der schwarzen Husaren, welche sowohl Nach-
mittags als Abends concertiren wird, besitzt die complete Fanfare-
musik. Herr Capellmeister Fensch ist selbst Künstler auf der
Trompete.

Restaurant Kronenburg. Sonntag, den 30. Juli,
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr, sowie Montag, den 31.
Juli, Abends 8 Uhr, finden im Garten, bei ungünstiger Witter-
ung im Saale der Rest. Kronenburg große Spezialitäten-Vor-
stellungen, verbunden mit dem Concert der serbisch-ungarischen
Kapelle statt. Der Leiter des trefflichen Ensembles, Herr Direktor
D. Berg, der in Berlin wegen seiner vielseitigen Komit bei
Jung und Alt bekannt, wird persönlich mit seinen Original-
Vorträgen dem schon vorzüglichen Ensemble die Krone aufsetzen.
Den Künstlern ist jedenfalls ein volles Haus in Aussicht zu
stellen, da das Entree nur 50 Pfg. beträgt und sich dadurch
ein Jeder einen höchst genussreichen Abend für wenig Geld ver-
schaffen kann.

Die Gesellschaft „Fidelio“ veranstaltet am kommenden
Sonntag, den 30. cr., bei ihrem Ehrenmitgliede, Herrn Karl
Müller, Restaurant „Waldhause“, ein großes Sommer-
fest, bestehend in Musik- und Gesangsvorträgen, Volks- und
Kinderspielen u. Mit Eintritt der Dunkelheit wird der Garten
elektrisch und bengalisch beleuchtet. Gleichzeitig gelangt ein
lebendes Schafchen zur Verlosung. Wir glauben sicherlich, daß
das Fest sehr besucht werden dürfte, da einestheils die „Fidelio“ in
Verrichtung vergnügter Stunden bisher immer viel Lob erntete,
andernteils das Fest in einem unserer schönsten Wald-Restaurants
abgehalten wird, das sich in Folge guter Bewirthung seitens des
Eigentümers stets steigender Beliebtheit erfreut.

Der Männergesangsverein „Silda“ feierte diesmal
den hohen Geburtstag S. Kgl. Hoheit des Großherzogs
von Luxemburg, Herzog zu Nassau, nicht wie in früheren
Jahren auf dem „Bierstader Felsenkeller“, sondern im engeren
Familiencircle in seinem Vereinslokal Turnhalle, Hellmündstraße,
welche Feier zur größten Befriedigung der zahlreichen Anwesenden
verlie. Sie wurde eingeleitet durch den wirkungsvollen Chor von
Kreuzer: „Das ist der Tag des Herrn“. Der zweite Präsident
hielt eine warm empfundene Ansprache, welche in einem Hoch auf
den hohen Jubilar gipfelte. Nun folgten prächtige Männerchöre,
Ansprachen, Solovorträge heiteren und ernsten Inhalts in dunter
Reihenfolge. Inzwischen war das Antwortschreiben auf das am
Morgen an S. Kgl. Hoheit abgegangene Glückwunsch-Telegramm
eingelaufen, welches wahre Begeisterung hervorrief. Es verstrichen
die Stunden nur zu schnell und man trennte sich erst in später
Stunde mit dem allgemeinen Wunsch, daß Alle mit dem hohen
Geburtsfesttag den nächstjährigen Geburtstag ebenso gesund und
fröhlich erleben möchten.

Straßenverengung. Die Blücherstraße von der
Koonstraße bis zur Scharnhorststraße wird zwecks Neupflasterung
auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Kleine Chronik. Zu der gestern gemeldeten Reiterei
in der Adlerstraße theilt uns der herbeigerufene Mann mit,
daß er keine Verletzung davongetragen habe, die beiden jungen
Leute seien von seiner Frau und seiner Tochter mit den Schirmen
unsern nach Hause geschickt worden.

In der Kirchgasse gerieth gestern Abend das Pferd eines
Droschkentuschers mit einem Hinterfuße zwischen Kutschbock und
Fußbreit. Bei seinen Versuchen, sich loszumachen, kam es aufs
Trottoir, was unter den Passanten einigen Schrecken hervorrief.
Der Kutscher spannte das Pferd aus und half ihm so wieder auf
seine 4 Beine.

Ein Gardinenbrand brach gestern Nachmittag durch
die Explosion einer Spirituslampe in einem Hause der L. a. u. u. -
straße aus. Hausbewohner beseitigten schnellig jede Gefahr.

Tageskalender für Samstag, Kochbrunnen:
7 Uhr Morgen-Concert. Euchhaus: Gartenfest. Waldhalla:
8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Die öffentlichen Hauptprüfungen des Spangen-
bergischen Conservatoriums** finden Samstag, den 29. d. M.
im Hauptinstitute, Wilhelmstraße 12 statt und zwar um 2 Uhr:
Aufänger- und Mittelklassen, um 4 1/2 Uhr: Mittel- und Ober-
klassen. Das Programm weist 141 Nummern auf, darunter Clavier-
Violin-, Cello- und Gesangsvorträge sowie Ensemblestücke. Der
Eintritt ist Jedermann gestattet.

Aus dem Gerichtssaal.

o Ferien-Strafkammer-Sitzung vom 29. Juli.

Kupperei. Die Ehefrau Peter W., Emma geb. Schm. von
Viebrich, jetzt wieder hier wohnhaft, eine wiederholt vor-
bestrafte, 32 Jahre alte Person, hat im Januar und Februar
v. Js. in 2 verschiedenen Wohnungen, in der Hellmünd- und in
der Wehrstraße, einer Kellnerin gegen eine verhältnismäßig hohe
Entschädigung bei sich Unterkunft gewährt und nicht nur ge-
duldet, daß diese Herrenbesuche empfing, sondern ihr solche auch
selbst zugeführt, Gelage bei sich gebildet und sich für ihre Ver-
mittlung etwas bezahlen lassen. Wegen Kupperei erging Urtheil
wider sie auf 6 Monate Gefängnis. — Aus Gründen der öffent-
lichen Moral ging die Verhandlung hinter verschlossenen Thüren
vor sich.

Mißbrauch des Wohlthuns. Die Prostituirte Auguste
B., ist das, was man für gewöhnlich „Hausbälterin“ nennt, bei
einem Arbeiter, welcher ein seiner Ehe entprungenes, ziemlich
schwächliches Kind hat. Dieses Kind war anfänglich im Paulinen-
stift untergebracht, bis die Person es zu sich nahm und den
6 Jahre alten Jungen auf folgende seltsame Art zum Erwerb
ihrer Subsistenzmittel benutzte. Sie brachte angeblich dem Jungen
eine ägende Frömmigkeit in die Augen, welche die als entzündet
erscheinen ließen und starke Schmerzen verursachte. So erschien
sie mit dem armen Krümel, welcher für gewöhnlich vor Schmerz
laut weinte, bald in den Curanlagen, bald am Krieger-Denkmal
oder der Leichtheiße, woselbst das Duo alsdann die Aufmerksamkeit

famkeit der Passanten an sich lenkte. Geriet das aber in einem besonderen Falle nicht, so feuerte das Weibsbild durch Pöbel und Knäpfe, die sie ihm applizierte den Knaben zu immer lautem Schreien an, und dann und wann, wenn er absolut nicht parieren wollte, ließ sie es auch an erheblichen anderen ernstlichen Mißhandlungen nicht fehlen. Traten die mitleidigen Passanten auf die Weiden zu, so erzählte die Frau Schaudergeschichten aus der Vergangenheit des Kleinen. Er sei — so berichtete er — von seinem Onkel treulos verlassen; es fehle ihnen nicht nur an einem Unterkommen für die Nacht, sondern auch an den Mitteln, sich ein solches zu verschaffen, sie würden von bitterer Noth geplagt etc. etc. und jedes Mal wurden die Angesprochenen (meist besser situierte Leute) derart von Mitleid gerührt, daß sie recht tief in die Tasche griffen. — Das ist der Thatbestand, wie ihn die Anklage schildert. (Schluß der Redaktion.)

Nachtrag.

P. A. 24. Mittelr. Kreisturnfest. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen ist, übernahm der Kaufmann Knidel, Schwalbacherstraße 11, den Vertrieb der offiziellen Festpostkarten für das bevorstehende Turnfest. Der Preis beträgt für das Stück 10 Pf., für die Serie von 8 Stück 75 Pf. Die Karten haben einen bleibenden Werth für jeden Sammler, einmal, weil sie von namhaften Künstlern entworfen sind — ein Entwurf rührt von unserem berühmten Landsmann Prof. Knaut her — dann auch, weil alle auf dem Festplatze abgegebenen Karten mit dem eigens zu diesem Zweck hergestellten Stempel „Kreisturnfest Wiesbaden“ abgestempelt werden. Auf wiederholte Anfragen sei auch an dieser Stelle mitgeteilt, daß auf dem Festplatze nur diese Karten feilgeboten werden dürfen; ebenso sind die nötigen Maßregeln getroffen, daß bei der Ausstellung und dem Abschlag des Festzuges andere Händler von demselben ferngehalten werden. — Der engere Vergnügungsausschuß, welcher speziell mit der Ausarbeitung des Programms für Volksbelustigung und Kinderspiele betraut worden ist, tagte gestern im „Restaurant Bords“ unter dem Vorsitz des Herrn August Schweißer. Man beschloß, dem geschäftsführenden Ausschusse je ein größeres Programm für drei Tage vorzulegen. Mit einer Luftballon-Ausfahrt und Ballschirm-Absturz soll jedesmal begonnen werden, daran anschließend Scherzpolonaise, wobei die Kinder Kopfbedeckungen und Schleifen erhalten. Weiterhin, Gratiskreislauf eines Ponys, Eis und Bienenbrot, Wettlaufen nach neuer Art und zum Schluß „der Turner auf dem Schwingtuch“. Weiteres ein Schauspiel, was Jung und Alt höchlich amüsiren dürfte. Für die Tanzlustigen sind ebenfalls Ueberrassungen vorgesehen und wird große Fadel-Polonaise mit bengalischer Beleuchtung des ganzen Festplatzes jeden Abend stattfinden. Diese äußerst günstigen Ausichten für Unterhaltung und Volksbelustigung im wahren Sinne des Wortes dürften zum Festartenverkauf, der übrigens im vollen Gange, noch im Wesentlichen beitragen. — Am 26. d. M. tagte der geschäftsführende Ausschuss unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrers Spamer. Die wichtige Turnplatzfrage wird befriedigend erledigt. Der Magistrat hat die Beschlagnahme der öffentlichen Gebäude zugesagt. Die Ausgangsstellen der drei Bahnhöfe sollen geschnitten werden. Der Alleinvertrieb der offiziellen Festabzeichen (aus der Beienbacher Metallfabrik) wird Herrn Phil. Knidel hier, Schwalbacherstraße 11, übertragen. Die Lieferung der Rappen für die Schildträger ist dem Herrn Jungbauer, die der Gau- und Vereinsmitglieder dem Herrn Schreinermeister Bopp übertragen. Der Preis für das Festheft am 13. August wird pro Heft (trocken) auf 2 Mark 50 Pf. festgesetzt. Am Mittwoch vorher soll ein Probe-Essen in der Festhalle stattfinden.

[1] Dohheim, 28. Juli. Frau Friedrich Caspar Vitzl Wwe. und Miterben verkauften ihr Wohnhaus an der Reugasse zum Preise von M. 5800 an den Fabrikarbeiter Heinrich Wüst und Frau geb. Witzl; ebenso ein Acker im Distrikt „Hollerborn“, 26 Ruthen 68 Schuh an Fläche haltend für M. 3735,20 an den Ziegeleibesitzer Friedr. Christ. Kessel in Wiesbaden. — Herr Johann Friedr. Conrad Höbner hat ein Baugrundstück im Distrikt „Esel“, im Ganzen 8 Ruth 82 Schuh haltend für M. 872 an die Herren Fritz Voss dahier und Ludwig Moos in Wiesbaden verkauft. — Der Standplatz für ein Karoussel während der beiden Kirchweihen (6. und 7. August) sowie am Tage der Nachschweich (13. August) ist an Herrn Christian Reiningier in Wiesbaden für M. 350 abgegeben worden. (Müssen die Herren ein Geschäft machen, wenn sie nahezu M. 120 Standgeld pro Tag bezahlen können.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 28. Juli.** Eine Meldung aus Cap Haithien bekräftigt die Meldung von der Ermordung des Präsidenten der Dominikanischen Republik, Heureaux. Der Mörder benützte den Augenblick, als der Präsident mit einigen Freunden plauderte, und feuerte zwei Revolver-Schüsse auf denselben ab. Der Präsident wurde ins Herz getroffen und war sofort todt.

*** Berlin, 28. Juli.** Nach den „Neuesten Nachrichten“ dürfte die Annahme richtig sein, daß das russische Kaiserpaar am 4. Oktober zum Besuche in Darmstadt eintreffen wird. Dort werde eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren stattfinden.

*** Berlin, 28. Juli.** Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird am 3. August in Austerlitz eintreffen. Etwa am 18. August gedenkt er sodann wieder nach Berlin zu kommen, um den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Kanalvorlage beizuwohnen. Nicht Tage darauf beabsichtigt der Fürst nach Rußland zu reisen.

*** Köln, 28. Juli.** Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Die hiesige serbische Gesandtschaft erklärt die Mittheilungen auswärtiger Zeitungen, das Attentat auf König Milan sei ein nicht ernst zu nehmender Angriff und ein von der Polizei ausgehender Anschlag gewesen, um die Radikalen zu unterdrücken, als eine Verächtlichmachung, die mit Entrüstung zurückzuweisen sei. Das wirkliche Vorhandensein einer Verschwörung der antidynastischen Partei sei erwiesen. Gegenüber solchen Verbrechen werde die Regierung pflichtgemäß vorgehen. Dieses Vorgehen richte sich nicht gegen die Radikalen als solche, sondern nur gegen die Verschwörer gegen Milan, von welchen sich noch viele auf freiem Fuße befänden. Die Verhandlungen werden in voller Oeffentlichkeit stattfinden und also auch von der Oeffentlichkeit vollständig kontrollirt werden können.

*** Wien, 28. Juli.** Die gestern Abend stattgehabte Versammlung der Fortschrittsfreunde wurde aufgelöst, weil der Ab-

geordnete Bergelt sagte, die Vorhaftungen würden holofer Weise angewendet. Die Theilnehmer, etwa 120 Personen, protestirten gegen die Auflösung der Versammlung, gingen aber ruhig auseinander.

*** Paris, 28. Juli.** Die Untersuchung gegen den General Pellieux ist trotz der wiederholt aufgetauchten gegentheiligen Versicherungen noch nicht beendet, sondern nur vorläufig eingestellt, da sich ein Theil der betreffenden Schriftstücke in dem Dossier Dupaty befindet und erst nach Beendigung dieses Prozesses zur Einsicht verlangt werden kann. Die Vernehmung Pellieux ist keineswegs als Schlußakt in seiner Angelegenheit zu betrachten. — Nach Einverständnis mit den übrigen Ministern beschloß der Handelsminister, einen Versuch mit dem Aktstundentag in den verschiedenen Werkstätten, die vom Handelsministerium abhängig sind, zu machen und wenn das Ergebnis befriedigend ausfällt, den Aktstundentag in allen Regierungen-Werkstätten einzuführen.

*** Rennes, 28. Juli.** Genbarmerie-Patrouillen durchziehen allabendlich die Straßen der Stadt bis Mitternacht. Bis jetzt sind keine Ruhestörungen vorgekommen. Es verläutet bestimmt, daß täglich nur eine Sitzung abgehalten werden soll, und zwar Morgens.

*** Cetinje, 28. Juli.** Die Vermählung des Erbprinzen Danilo mit der Prinzessin Jutta fand gestern in der Klosterkirche statt. Der Feierlichkeit wohnten nur etwa 40 Personen bei. Außer den nächsten Verwandten: der Prinz und die Prinzessin von Neapel, der Großfürst Konstantin, die Prinzessin von Battenberg und der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
S. Bleisfeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 28. Juli 1899
Oester. Credit-Action	239 1/2	239.20
Disconto-Commandit-Anth.	196 1/2	196.20
Berliner Handelsgesellschaft	160.30	160.80
Dresdner Bank	—	165. —
Deutsche Bank	208.80	208.20
Darmstädter Bank	—	—
Oesterr. Staatsbahn	147.10	146.80
Lombarden	32.90	33.20
Harpener	199.10	198 3/4
Hibernia	212.70	212.60
Gelsenkirchener	205.90	206. —
Bochumer	266.70	269. —
Laurahütte	260.80	262. —
Tendenz: schwächer.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.20	—
— 3 %	90.10	—
Preuss. Consols 3 1/2 %	100.00	—
— 3 %	90.10	—

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz
Faber Kurz; für den Inseratenteil: Emil Siebers.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 28. Juli.

Geboren: Am 22. Juli dem Gasarbeiter Joseph Mühlig
e. S. Heinrich Karl Joseph. — Am 22. Juli dem Erbknecht Abraham
Geizhals e. L. Lina. — Am 24. Juli dem Spengler Franz
Gerlein e. L. Johanna Auguste Emilie. — Am 28. Juli dem
Goldarbeiter Oskar Döfner e. S. Hans Hermann Christian Oskar.
— Am 26. Juli dem Hilfsrangmeister Reinhard Wendland e.
L. Lina Maria. — Am 25. Juli dem Gasergesellen Theodor
Uhlott e. L. Rosa Katharina Margaretha.

Aufgeboren: Der Kellner Andreas Weis hier, mit Vertha
Radinski hier. Der Maschinenführer Friedrich Kern zu Kassel, mit
Johanna Auguste Emma Johanna und daselbst. Der Kaufmann Karl
Kohr zu Berlin, mit Annalie Flohr hier. Der Bauschlossergehilfe
Heinrich Becker hier, mit Marie Berndt hier. Der Königl. Kammer-
musiker Gustav Cordts hier, mit Auguste Kurz hier.

Gestorben: Am 28. Juli Arthur S. des Herrnschneiders
Reinhard Steinbrecher, 6 M. — Am 27. Juli Pfarrer Karl
Söhn, 59 J. — Am 28. Juli Paul S. des Möbeltransporteurs
Paul Beder, 4 J. — Am 28. Juli Rudolf S. des Herrnschneiders
Friedrich Tebben, 3 M. — Am 28. Juli Amtsgerichtsrath a. D.
Philipp Buehach, 69 J. — Am 26. Juli Frieda, L. des Flaschen-
bierhändlers Wilhelm Buehach, 1 J. — Am 28. Juli Tagelöhner
Philipp Boos, 51 J.

Königl. Standesamt

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 30. Juli 1899. (9. Sonntag n. Trinitatis.)
Mittgottesdienst 8 1/2 Uhr: Hr. Div.-Pfr. Runge. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfr. Hiemendorf. (Nach der Predigt Beichte
und heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer
Schüller.

Am Mittwoch: Hr. Pfr. Schüller: Sämmtliche Amtshandlungen
Bergkirche.

Sonntag, den 30. Juli 1899. (9. Sonntag n. Trinitatis.)
Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Hr. Pfr. Diehl. 10 Uhr:
Jahresfest des Gustav-Adolfvereins. Predigt Herr Pfarrer
Philippi aus Breitscheid.
NB. Die Beichte ist für die Gemeinde Schiesheim bestimmt.
Am Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl.
Beerdigungen: Herr Pfr. Beisenmeyer.

Evangelisches Gemeindehaus,

Steingasse Nr. 9.

Das Besegzimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Er-
wachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
4 1/2—7 Uhr: Versammlung konfirmerter Töchter.

Ringkirche.

Sonntag, den 30. Juli 1899. (9. Sonntag n. Trinitatis.)
Jugendgottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Hauptgottes-
dienst 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber. (Nach der Predigt: Beichte
lehre.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Sonntag, den 30. Juli 1899. — 10. Sonntag nach Pfingsten.
Erste heil. Messe 5.30, zweite hl. Messe 6.30, Mittgottesdienst
7.45, Kindergottesdienst 8.45, Hochamt 10, letzte hl. Messe
11.30 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.15, 6.45 und
9.10. 6.15 sind Schulklassen und zwar Montag und Donnerstag
für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die
Blücherstraße, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße,
die Töcherschule in der Luisenstraße und die Insitute.

Freitag, 4. August, Abends 8 Uhr, Herz-Jesu-Andacht im Fest-
zum hl. Geist.

Sonntag 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl.
Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.30 Uhr ist Christenlehre und Andacht; Abends 6 Uhr
gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen, danach Segen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr.
6.15 Uhr sind Schulklassen und zwar: Dienstag u. Freitag für
die Gassestrasse, Mittwoch und Samstag für die Bleich-
und Stiftstraße.

Sonntag Nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit
zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags
5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen 6.15 Uhr hl. Messen.

Kapelle im St. Josephshospital (Langenbeckstraße).
Sonntag Morgens 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 3.30
Andacht.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Englische Kirche: Frankfurterstraße 3.
Sonntag, den 30. Juli 1899, Vorm. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt.
Lieber Nr. 86, 117, 141.

W. Krimmel, Pfarrer, Wöhrstraße 19.



Sonabend, den 29. Juli 1899, ab 4 Uhr Nachm.,
(nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenballon „Nordpol“ (1000 Kbmtr.), verbanden
mit Fallschirm-Absturz ausgeführt von Miss Polly.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse
(Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reservirt.

Programme.

Von 4—6 Uhr:

Konzert des Trompeter-Corps des 2. Leib-Husaren-Regiments „Kaiserin“ (Schwarze Husaren)

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Fensch,

1. Venezia-Marsch Fabiani.
2. Ouverture zur Oper „Nobucadeuzar“ Verdi.
3. Espagnole, Valse Metra.
4. Finale des 1. Aktes a. d. Op. „Lohengrin“ R. Wagner.
5. Czardas aus der Oper „Der Geist des
Wojewoden“ Grossmann.
6. Soldatenleben (militärisches Tonbild) Keler-Bela.
7. a) Armeemarsch) für mittelalterliche
b) Kaisergruss) Trompeten u. Pauken
8. Eine Konzertreise, Potpourri Reckling.

Von 6 bis 8 Uhr:

Konzert des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner

1. Fra-Bombarda-Marsch Cribulka.
2. Ouverture zu „Robespierre“ Litloff.
3. Verlorenes Glück, Melodie Eilenberg.
4. Danse bohémienne, Balletmusik aus „Die
Hugenotten“ Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Die Belagerung v. Corinth“ Rossini.
6. Berggeister, Konzert-Walzer Alban Förster.
7. Potpourri aus „Undine“ Lortzing.
8. Prestissimo-Galopp Waldeufel.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT

des Trompeter-Corps des 2. Leib-Husaren-Regi-
ments „Kaiserin“ (Schwarze Husaren)

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Fensch,

der Kapelle des Füs.-Reg. v. Gersdorff (Hess.) Nr. 80

unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Fr. W. Münch

Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des

Männer-Gesangsvereins „Kölner Liederkränz“.

Dirigent: Herr Dr. Max Burkhardt.

Programme des Trompeter-Corps des 2. Leib-Husaren-Regi-
ments „Kaiserin“:

1. Einzug der Götter auf der Wartburg
aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner.
2. Ouverture zur Oper „Dichter u. Bauer“ Sappé.
3. Ueber den Wellen, Walzer Rosaa.
4. Festzug des 2. Aktes aus der Oper
„Lohengrin“ R. Wagner.
5. Fackeltanz, C-moll Meyerbeer.

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M. exkl. Briefgebühren.
Einzelhefte 3 Pfg. 10 Pfg. 20 Pfg. 30 Pfg. 40 Pfg. 50 Pfg.
Abnahme: Marktplatz 30; Druckerei: Dinstelstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Festgesetzte Unterhaltungs-Platz. — Der Landwirth. — Der Bauernk.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Kleinen
und im Kleinen drucken die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 175.

Samstag, den 29. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung

Über die Errichtung einer Schuhmacherzangs-Jnning.
Nachdem das Statut der Schuhmacherzangs-
Jnning für den Bezirk der Stadtgemeinde Wiesbaden
in Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat,
werden diejenigen, welche das Schuhmachergewerbe als
Lebendes Gewerbe selbstständig betreiben und der Regel
nach Gesellen und Lehrlinge beschäftigen, zu einer Ver-
sammlung berufen auf **Mittwoch, den 2. August**
1. Abends 6 Uhr, im Rathhause, Zimmer
Nr. 16.

Tagesordnung: Konstituierung der Jnning
und Wahl des Jnningvorstandes, sowie thunlichst auch
der Inhaber der übrigen Jnningämter (§ 35 und 36
des Jnningstatuts).
Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter
Jamm auf: Strafbestimmung im § 22, Absatz 2
des Statuts erwartet werden.
Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: Stein.

Bekanntmachung

Über die Errichtung einer Dekorationsmaler-Zwangsinnung.
Nachdem das Statut der Dekorationsmaler-Zwangs-
innung für den Bezirk der Gemeinde Wiesbaden die
Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden hat,
werden diejenigen, welche das Dekorationsmalergewerbe
als Lebendes Gewerbe selbstständig betreiben und der
Regel nach Gesellen und Lehrlinge beschäftigen, zu einer
Versammlung berufen auf:

Freitag, den 4. August cr., Nachmittags 6 Uhr,
im Rathhause, Zimmer Nr. 16.

Tagesordnung:
Konstituierung der Innung und Wahl des
Innungsvorstandes, sowie thunlichst auch der
Inhaber der übrigen Innungsämter (§§ 35 und
36 des Innungstatuts).
Pünktliches und vollständiges Erscheinen darf unter
Jamm auf die Strafbestimmung im § 22 Abs. 2 des
Statuts erwartet werden.
Wiesbaden, den 27. Juli 1899.

Der Magistrat. J. B.: Stein.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Katharina Stöppler**, geboren
am 1. Mai 1874 zu Ennerich, zuletzt Hellmund-
str. 29 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für
ihre Kinder, sodas dasselbe aus öffentlichen Mitteln unter-
halten werden muß.
Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 25. Juli 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Der Kreissekretär a. D. **Karl Lang**, geboren
am 1. März 1847 zu Hachenburg, entzieht sich der
Fürsorge für seine Kinder, sodas dasselbe aus öffent-
lichen Mitteln unterhalten werden müssen.
Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 25. Juli 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Die **Krankenwärterin** für den 15. d. Mts.
einfache Mädchen für gewöhnliche Küchen-
arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht gegen guten Lohn
auf Lohnhöhe.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des **Gärtnergehilfen Christian**
Gerhardt, Marie Ida, geb. Windolf, geboren am
15. Mai 1875 zu Teuchern, zuletzt Römerberg Nr. 14
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre beiden
Kinder, sodas dasselbe aus öffentlichen Mitteln unter-
halten werden.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

1330a Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Karl Lehmann**, geboren am
10. Februar 1859 zu Niehlen, zuletzt Schulgasse 4
wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder,
sodas dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten
werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 26. Juli 1899.

1335a Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Die ledige Dienstmagd **Margarethe Drescher**,
geboren am 1. Juli 1862 zu Fulda, entzieht sich der
Fürsorge für ihr Kind, sodas dasselbe aus öffentlichen
Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 25. Juli 1899.

1334a Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Die ledige **Anna Kausch**, geboren am
25. Februar 1876 zu Wiesbaden, entzieht sich der Für-
sorge ihres Kindes, sodas dasselbe aus öffentlichen
Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes
der p. Kausch.

Wiesbaden, den 26. Juli 1899.
Der Magistrat — Armen-Verwaltung:
Mangold.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M., auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und
daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags**
und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerland-
straße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzünchholz,

geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—

b) Buchenholz,

geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13,
Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen
3—6 Uhr entgegengenommen.

Regierungs-Verordnung vom 13. Januar 1879 betr.
den Wirthshausbesuch der schulpflichtigen Jugend und
die Verwendung schulpflichtiger Kinder in Wirthschaften.

Auf Grund der Bestimmung des § 11 der Aller-
höchsten Verordnung vom 20. September 1867 über
die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landes-
theilen (Ges.-S. S. 1529) verordnen wir wie folgt:

Schulpflichtige Kinder dürfen in öffentlichen
Wirthschaftslokalitäten zum Aufsetzen der Regel
oder zu sonstiger Bedienung der Gäste nur nach vor-
gängiger Erlaubniß der Ortschulbehörde und nur unter
Einhaltung der Schranken der erteilten Erlaubniß
verwendet werden.

Außer diesem Falle darf schulpflichtigen, nicht von
den Eltern, Vormündern oder Personen, welche als

deren Vertreter betrachtet werden können, begleiteten
Kindern der Aufenthalt in öffentlichen Wirthschafts-
lokalitäten nicht gestattet werden.

Geistige Getränke dürfen schulpflichtigen Kindern,
welche nicht von den Eltern oder Vertretern derselben
begleitet sind, in öffentlichen Wirthschaftslokalitäten
nicht verabreicht werden.

Zu widerhandelnde verfallen in Geldstrafe bis zu
dreißig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle
verhältnismäßige Haft tritt.

Wiesbaden, den 13. Januar 1879.

Königliche Regierung.

Vorstehende Verordnung wird hiermit in Er-
innerung gebracht mit dem Anfügen, daß die Be-
immungen über die Verwendung schulpflichtiger Kinder
in Wirthschaften künftig streng gehandhabt und Zu-
widerhandelnde behufs Bestrafung zur Anzeige gebracht
werden sollen.

1336a Wiesbaden, den 27. Juli 1899.

Der städtische Schulinspektor:
Rinkel.

Neu Ausschreiben.

Der **Wirthschaftsbetrieb im Kurhause zu**
Wiesbaden soll vom 1. Januar 1900 auf 8 Jahre
neu verpachtet werden:

Die abgeänderten Bedingungen können im Bureau
der Kurverwaltung eingesehen oder gegen Einsendung
von 50 Pfg. bezogen werden.

Im Falle eines Kurhaus-Neubaus behält sich der
Magistrat das Recht vor, unter Einhaltung einer sechs-
monatlichen Kündigungsfrist das Pachtverhältniß schon
früher aufzuheben und bleibt in diesem Falle eine etwaige
Verlängerung der Pacht besonderem Uebereinkommen
vorbehalten.

Verslossene und mit der Aufschrift „Bewerbung
um das Kurhaus-Restaurant“ versehene Angebote sind
bis **Dienstag, den 1. August 1899, Mittags**
12 Uhr, an die Kurverwaltung einzureichen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der
etwa erscheinenden Bewerber im Bureau der Kurver-
waltung stattfindet.

Die Bewerber sind vom 1. August ds. Js. ab
4 Wochen lang an ihre Gebote gebunden.

Der Magistrat behält sich die freie Auswahl unter
sämmlichen Bewerbern vor.

Wiesbaden, den 10. Juli 1899.

Städtische Kurverwaltung.

von Ebmeyer, Kur-Direktor.

Fremden-Verzeichniss.

vom 28. Juli 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.

Buzemann m. Fr. Ondsbieren
Stöhr Dessau
Bohlmann, Fabr. Minden
Broos, Fr. Harlem
Broos
Eck, Fabrikbesitzer m. Fr. Düsseldorf

Hotel Asgr.

Gremanns Haag
Gremanns, Fr. Köln
Lang, Kfm. Köln
Wilhelm, Kfm. Köln
Gerandt, Kfm. m. Fr. Kripp
Bohland, Kfm. Kripp
Wynbergen, Agent m. Fr. Rotterdam

Hotel Bahnh.

Prins, Ag. m. Fr. Rotterdam
Besnosow, Livland
Besnosow, Stud. jur. Curland
Reyers Amsterdam
Schwab, Fr. Brüssel
Reyers, Fr. Brüssel
Leprince, Fr. Brüssel
Leprince, A., Fr. Brüssel
Tiedal, Kfm. Brüssel
Berger m. Fr. Brüssel
Berger, 2 Hrn. Brüssel
Ohl, Kfm. m. Fr. Biedenkopf

Sprenger, 2 Fr. Heidelberg

Hotel Bellevue.

van Assen m. Fr. Holland

Bondi, Fr. Mainz

Schwarzer Beck.

Gebler Märk. Friedland

Wild, Kfm. Fürth

Mauns, Ing. Dortmund

Keimer, Geometer

Recklingshausen

Hotel Dahlheim.

Krapohl, Brauereibes. Rheydt

Oppenheim, Fr. m. Fam. Warzau

de Nos, Dr. m. Fam. Holland

Michaelis, Fr. Berlin

Hotel Elshorn.

Ziegler m. Fam. Braunschweig

Freund Kleinalbsta

Meinzer, Kfm. Barmen

Margraf, Kfm. Berlin

Angel m. Fam. Salungen

Cahn, Kfm. Freiburg

Brütze, Dir. m. Fr. Witten

Eisenbahn-Hotel.

König, Ober-Postdir.-Sekret. Coblenz

Steffens, Fr. Elberfeld

Schäfer, Fr. Elberfeld

Bease, Fr. Elberfeld

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 175.

Samstag, den 29. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Im Verborgenen.

Roman von Max Rothensfeld.

Sie wissen nicht, was Sie von mir fordern, Herr Ohlsen! Ich würde ja als Bettler aus einer solchen Liquidation hervorgehen müssen.

Als armer Mann vielleicht; aber ich denke doch, nicht jeder arme Mann ist auch ein Bettler! Haben Sie denn nicht tüchtige Kenntnisse, einen gesunden Verstand und zwei junge, tüchtige Arme? Ihr Vater und ich, wir besaßen beide nicht mehr als das, da wir uns in Ihrem Alter befanden, und es ist uns doch gelungen, mit Ehren unseren Weg zu machen. Wollen Sie sich selber das Zeugnis geringerer Tüchtigkeit ausstellen, Erich? Ich will Ihnen einen Vorschlag machen.

Wenn die Liquidation beendet ist und die Firma Rudolf Bellbrack aufgehört hat, zu bestehen, so kommen Sie auf einige Wochen oder Monate zu mir nach Maiborn, um sich in ländlicher Stille und gesunder Luft von all' diesen Aufregungen und von der tollen Heißjagd nach dem Glück zu erholen. Lassen Sie da die Wunden ein wenig verheilen, die das Schicksal Ihrem jungen Herzen geschlagen, und wenn Sie die alte Frische und das alte Selbstvertrauen wieder gewonnen haben, so gehen Sie getrost hinaus, um sich frohen Mutes ein neues Leben zu zimmern! In der ersten Verbitterung und Niedergeschlagenheit soll man das nicht versuchen; nach einer tüchtigen Ein- und Sammlung aber, wie sie sich auf Maiborn ganz von selbst einfinden würden, hat man desto bessere Aussicht auf ein frohliches Gelingen.

Witgenstem Haupt und fest zusammengepreßten Lippen hatte Erich Bellbrack den Warner angehört. Vielleicht griffen ihm seine Worte wirklich an das Herz; aber wenn in der That noch einen Kampf mit sich selbst zu bestehen hatte, so war es jedenfalls ein Kampf von kurzer Dauer, denn schon in der nächsten Sekunde war seine Antwort bereit. Sie meinen es herzlich gut mit mir, Herr Ohlsen, und ich werde immer der väterlichen Freundschaft eingedenk

bleiben, die Sie in dieser Stunde für mich an den Tag gelegt haben. Noch aber kann ich mich nicht entschließen, die letzte Hoffnung aufzugeben und die Schiffe hinter mir zu verbrennen.

„Gelingt es mir, das Geld für den Ankauf von Ahorst aufzubringen, so denke ich Ihnen binnen kurzem den Beweis zu liefern, daß alle Ihre Zweifel völlig unbegründet waren.“

Der Mann mit dem altmodischen Stocke zuckte mit den Achseln und griff zum zweitenmal nach seinem Hute. „Gott gebe, daß Ihre Zukunft sich erfülle, junger Freund! Ich habe hier noch mancherlei zu erledigen und gedente mich zwei oder drei Tage in Berlin aufzuhalten. So lange hat es denn auch noch Zeit mit meinem Gelde, und wenn Sie etwa innerhalb dieser drei Tage anderen Sinnes geworden sein sollten, so wissen Sie ja, daß Sie unbedingt auf mich zählen dürfen!“

Er verabschiedete sich mit einem kräftigen Händedruck, und Erich Bellbrack trat an das Fenster, um dem Davoneilenden nachzublicken. Ein Schatten tiefer Sorge lag auf seinem blassen Gesicht, und indem er die heiße Stirn an die kühle Fensterkante drückte, murmelte er: „Er versteht die neue Zeit nicht mehr, und es würde unmöglich sein, ihm eine andere Meinung beizubringen. Aber was nun, was nun? Auf ihn hatte ich fast die letzte meiner Hoffnungen gesetzt!“

Er verstimmt, denn unten auf der Straße ging etwas vor, das trotz seiner schweren Sorgen für einen Augenblick seine Aufmerksamkeit lebhaft erregte. Fast in demselben Augenblicke, da Ohlsens hagere, wunderliche Gestalt aus dem Hause getreten war, hatte sich auch die Thür einer gegenüberliegenden Konditorei geöffnet, und eine junge Dame war rasch die wenigen Stufen hinabgeeilt, dem alten Mann in dem braunen Rock schon von weitem freudig beide Hände entgegenstreckend. Da die Straße im hellsten Sonnenschein dalag, konnte Erich nicht nur die schönen Linien der hohen, wohlgebildeten Gestalt, sondern auch die Buge ihres Antlitzes vollkommen deutlich erken-

nen, und war überrascht von der ungewöhnlichen Anmut und Lieblichkeit dieses jungfräulichen, von Gesundheit und Lebensfreude strahlenden Gesichtes.

Es mußten unverkennbar sehr herzliche Beziehungen zwischen Ohlsen und der jungen Dame bestehen, denn er nahm ihre beiden dargebotenen Hände in seine riesige braune Rechte, und über sein vorhin so unbewegliches Gesicht ging ein Lächeln, das dem edigen Kopfe plötzlich ein ganz verändertes Aussehen gab. Er hatte offenbar irgend ein sehr heiteres Scherzwort für die junge Dame gehabt, denn sie lachte fröhlich auf und hängte sich dann mit einer Vertraulichkeit, die den Zuschauer oben am Fenster sonderbarer Weise unangenehm berührte, an seinen Arm.

Mit gespannter Aufmerksamkeit blickte Erich Bellbrack ihnen nach, so lange er die beiden ungleichen Gestalten im Gewühl der Straße zu verfolgen vermochte.

„Sollte das seine Tochter sein?“ sagte er vor sich hin, um gleich darauf in sehr entschiedener Selbstverneinung den Kopf zu schütteln. „Thorheit! Wie käme eine Vogelscheuche, mit der man Kinder erschrecken kann, zu solchem Engel von Tochter. Vielleicht irgend eine entfernte Verwandte oder am Ende gar... doch was kümmert es mich! Ich habe meine Gedanken jetzt wahrlich auf andere Dinge zu richten, als auf schöne Mädchen.“

Und tief aufseufzend ließ er sich wieder an seinem Schreibtisch nieder, um angestrengt zu kalkulieren und zu rechnen, ohne daß das Ergebnis der Rechnung doch ein günstigeres gewesen wäre, als bei all' seinen früheren Versuchen, Klarheit in die verworrenen Geschäftsverhältnisse der Firma Rudolf Bellbrack zu bringen.

Um die fünfte Nachmittagsstunde desselben Tages betrat ein mit peinlicher Sorgfalt nach der neuesten Mode gekleideter Herr, der trotz aller aufgewendeten Toilettenkünste ein wenig verlegt aussah, obwohl er das vierte Jahrzehnt seines Lebens sicherlich kaum vollendet hatte, die eleganten Räume eines unter den Linden gelegenen Restaurants der Reichshauptstadt.

63,18

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“
Zeilenpreis nur 10 Pfg.



Im Verborgenen.

Roman von Max Rothensfeld.

„Herr Bellbrack schon da?“ fragte er den Kellner, der hastig hinzugesprungen war, um ihm den Ueberrock abzunehmen. Und er nickte zufrieden, als der schön gekleidete Jüngling im Frack mit jener kriechenden Unterwürfigkeit, die nur sehr vornehmen oder sehr freigebigen Gästen gegenüber zu Tage zu treten pflegt, antwortete: „Ja, Herr Berghoff, schon seit einer halben Stunde! Herr Bellbrack hat befohlen, daß das Diner nicht wie gewöhnlich im großen Salon, sondern in der letzten Nische serviert werden solle.“

„Gut, gut. Nichten Sie sich ganz nach den Anordnungen des Herrn Bellbrack! Und bringen Sie die Suppe nicht zu spät, als bis wir nach Ihnen geklingelt haben werden!“

Der Kellner slog davon, und während er vor einem kleinen Kristallspiegel seine Krawatte zurecht rückte, murmelte Herr Berghoff zwischen den Zähnen: „In der letzten Nische links? Er will also unbelauscht sein? Im, im kann ebensowohl gute wie schlechte Neuigkeiten herauskommen! Wir werden ja bald genug sehen, was der Hase läuft!“

Einem starken, aufwärts gewinkelten Schnurrbart und gelblicher Handbewegung noch eine letzte kleine Aufregung gebend, schritt er in scheinbar heiterster Stimmung durch den vorderen Speisesaal, hier und da kurze Blicke zu beiden Seiten die Nischen für kleine, geschlossene Gesellschaften lagen. Jeder dieser trau-lichen Räume war durch schwere Vorhänge gegen den Gang abgetrennt, und nur bei der letzten Nische zur Linken trat eine wirkliche Thür die Stelle dieses Vorhangs ein.

Daß Erich Bellbrack vor allen neugierigen Blicken zurückgezogen. Er sah auf dem kleinen Wand-uhren in ein Zeitungsblatt, das er zufällig da

gefunden hatte, offenbar, ohne auch nur das geringste von dem zu begreifen, was er las.

Herr Berghoff schaltete kaum hörbar mit der Zunge, als er den ganz in sich zusammengesunkenen Mann mit dem düsteren Gesichtsausdruck erblickte; aber die Heiterkeit seiner eigenen Mienen veränderte sich darum nicht im mindesten, und der herzliche Gruß, mit welchem er Bellbrack anredete, hatte einen fast fröhlichen Klang.

Der Bankier schrak heftig zusammen und strich sich dann mit der Hand über Stirn und Augen wie jemand, der un- sanft aus dem Schlafe aufgerüttelt worden ist und nun einige Zeit braucht, um seine Gedanken zu sammeln.

„Ach, Du bist es, Ernst! Guten Tag! Du hast mich, wie mir scheinen will, gerade heute recht lange auf Dich warten lassen.“

Berghoff hatte die Vorhänge bereits hinter sich zugezogen und streckte sich nun bequem in die andere Ecke des Sofas.

„Lieber Gott, auch ohne Geschäftsmann in eigentlichen Sinne des Wortes zu sein, ist man nicht immer Herr über seine Zeit. Gerade als ich mich hierher begeben wollte, stieß ich auf Gustav Heilbuth, der mich mit seinem Geschwätz wohl über eine halbe Stunde lang festhielt. Und so widerwärtig mir der Geselle sonst auch ist, gerade jetzt möchte ich ihn am allerwenigsten durch eine Unhöflichkeit in schlechte Laune versetzen.“

Ein mißtrauischer Blick Erichs streifte über das Gesicht des anderen, das hier in der gedämpften Beleuchtung mit seinen scharfen Zügen und seiner fahlen Hautfarbe un- schön und wenig sympathisch aussah.

„Warum gerade jetzt?“ fragte er rasch. „Du wirst doch nicht etwa mit den übel berufenen Gebrüdern Heilbuth Dich in irgend ein Geschäft einlassen wollen?“

„Dah, was kümmert mich ihr Auf, wenn sie mir Ge- legenheit geben, auf rechtliche Weise etwas zu verdi- enen! Wenn Du in Bezug auf die Ahorster Geschäfte nicht endlich zu einer bündigen Entschliebung kommst, mein be- ster Erich, so wird eben Gustav Heilbuth der erste sein,

dem ich das Geschäft anbiete. Da bin ich eines schnellen Zugreifens sicher, und die Geldfrage macht bei den Ge- brüdern Heilbuth keine Schwierigkeiten. Ich habe ihm schon vorhin einige verblühte Andeutungen gemacht, natürlich ohne irgend welche Namen zu nennen, und es war ein Vergnügen, zu sehen, wie der Gustav die Ohren spitzte.“

Erich Bellbrack zerknitterte das Zeitungsblatt und schleu- derte es auf den Boden.

„Aber das wäre eine Schändlichkeit,“ fuhr er auf, „eine Treulosigkeit, welche ich Dir niemals verzeihen könnte! Mit diesen berüchtigten Spekulant, den Söhnen eines stadtbekannten Bucherers, nein, nein, das kann ja Dein Ernst nicht sein!“

Ernst Berghoff legte die Füße übereinander und lieb- äugelte mit seinen zierlichen Nasstiefeln.

„Ich begreife Deine Aufregung nicht, Verehrtester. Es war doch gewiß ein Verweis meiner Freundschaft, daß ich Dir zuerst das verlockende Anerbieten machte und Dir noch dazu eine so lange Bedenkzeit auswirkte. Es war ganz in Dein Belieben gestellt, zuzugreifen, und Du hast auch jetzt noch die Möglichkeit dazu. Ueber die nächsten Tage hinaus aber können wir freilich nicht mehr warten. Der Besitzer von Ahorst macht Miene, seine Forderung zu erhöhen, und meine eigenen Verhältnisse sind so wenig glänzend, daß die kleine Provision, welche für mich bei der ganzen Ge- schichte abfällt, niemals gelegener kommen könnte, als ge- rade jetzt! Uebrigens, wolltest Du denn nicht heute mit Traugott Ohlsen wegen des Geldes sprechen?“

„Ich habe mit ihm gesprochen, Ernst! Und er hat es mir rundweg abgelehnt.“

„Et der Tausend, das ist ja sehr unangenehm, für Dich, meine ich natürlich! Vielleicht, wenn Du ihm etwas hö- here, als die üblichen Binsen geboten hättest...“

„Gerade daß ich ihm zu hohe geboten, hat ihn miß- trauisch gemacht. Doch nicht das allein. Er wußte bereits, daß meine Lage eine ungünstige sei, und er alaunet nicht an die verborgenen Schätze von Ahorst.“

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.
Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.
Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in stottem Betriebe, fein möbliert.
Hotel-Restaurant in bester Lage.
Hotel garni in erster Kuranlage, sowie mehrere Pensionen.
Etagenhäuser, Geschäftshäuser.
Mehrere Villen in allen Lagen.
Kleinere Häuser mit Gärten.
Baupläne, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.
Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. M. 4,000, 6,000, 8,000, 12—16,000 und höhere.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadttheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Haus im südl. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hochfeines Etagenhaus, obere Adelsstraße, 3- u. 4- u. 5-Zimmer, sehr rentabel, zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.
Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch
Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.
Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verl. durch
J. Chr. Glücklich.
Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus 3. u. 4. unter Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**
Zu verl. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen zwei Baupläne im Nerothal, Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verl. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Biegelei), Weinberge, für 50,000 M. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit übernommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich** in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.
Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.
Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich**.
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Übernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.
Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verl. Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Weinkeller, schönem Garten, in einem sehr belebten Rheinpfälzchen ist für 45,000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein schönes Haus mit Garten (Bauplan) gut gehendem Colonialwaaren-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens, ist für 22,000 M. mit 5,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialw.- u. Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 M. zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Bädern, obere Webergasse, Alles vermietet, und einem Ueberschuß von ca. 1500 M., sowie ein rentables Haus m. Colonialw.- u. Kohlengeschäft, Nähe der Taunusstr., zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in bester Stadtage, ist mit Inventar zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein Haus mit voller Wirtschaftskonzession, u. A. 600 hl Bierverbrauch, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
Ein Eckhaus, südl. Stadttheil, für Metzger passend, im Preise von 64,000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für 24,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Pension- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, südl. und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Immobilien zu verkaufen.

Hochlegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Badhäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bäder-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
 2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
 3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis M. 46,000.
 4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3-Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
 5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. M. 74,000.
 6. Villa, nahe Kosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
 7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
 8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
 9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
 10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Kapitalanlage vorzüglich geeignet.
 11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75,000.
- Immobilien-Abtheilung.
des Reisebüreau Schottensfels, Wiesbaden.
Ehrer-Colonnade 36/37.

Villa, 30 Zimmer, Stallung für 4 Pferde, Kutscher-Wohnung, großer, schatt. Garten, in Enlage, für 145,000 M.
Hochherrschastl. Villa, Sonnenbergerstr., Stallung, Park, 100 Ruth. Garten, für 170,000 M.
Schöne Villa, Sonnenbergerstr., mit 14 eleg. Räumen, herrschastl. eingerichtet, großer Garten, für 85,000 M.
Herrschastliche Villa, Roßstr., 10 Zimmer, Stallg., großer Garten, 110,000 M.
Diverse kleinere Villen, für 40, 42, 65, 80,000 M.
Schönes Eckhaus, für Spezerei und Metzgerei, mit Stallung, Schlachthaus, für 26,000 M., bei 3,000 M. Anzahlg., Lage Dohrheimerstr.
Geschäftshaus, 30jährig, mit groß. Werkst., Maschinen-Raum, Stallung für 12 Pferde, 65 Ruthen Garten, sehr preiswerth, für 55,000 M. bei nur 4,000 M. Anzahlung.
Geschäftshaus, Süd-Viertel, neu, großer Hof, Hinterhaus, netto Ueberschuß 1800 Mark, 8,000 M. Anzahlung.
Jede Auskunft kostenfrei durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Hotels, mehrere gut gehende, habe zu verl. 5382*
Friedrichs-Agentur G. Fuhr,
Karlstraße, Kaiserstraße 133.

Hypotheken, Credit, Capital- u. Darlehen-Suchen- erhalten sofort geeignete Angebote: Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Hypotheken,
Kapital, sowie Darlehen auf Schuldschein unter coulanten Rückzahlungsbedingungen stets zu hab. durch **C. A. Welter**, Kreuznach.
An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken. Gewissenhafte Vertreter überall gesucht. Bei Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Auszuliehen 30,000 M. auf 2. Stelle zu 4 1/2 % und 8,000 M. per Oktober. Jede Auskunft kostenfrei durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9 I.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität, Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12 und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand.**

Musverkauf

wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin,
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.

Wiesbadener Consumhallen

Verkaufsstellen Moritzstr. 16 u. Jahnstr. 2.
Feinste Süßrahm-Butter per Pfd. 1.12
Prima Pfälzer-Butter per Pfd. 98 Pfg.
Kornbrot, lg. Laib, 36 Pfg.
Gemischtes Brod, lg. Laib, 38 Pfg.
Weißbrot, lg. Laib, 42 Pfg.
Prima Limburger Käse, per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Echter Edamer, per Pfd. in Kugeln 72 Pfg.
Echter Schweizer Käse, per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Consumkäse, per Pfd. 60 Pfg.
Feinstes Salatöl, per Schoppen 40 Pfg.
Feinstes Mischöl, per Schoppen 30 Pfg.
Feinstes Speise- und Lampenöl, per Schoppen 35 Pfg.

Kaffee Kaffee Kaffee
in nur anderseits Qualitäten in roh und gebrannt, per Pfd. 90, 100, 120, 140, 160, sowie bei jedem Pfd. Kaffee von 12 an 1/2 Pfd. Jucker gratis bei Spiritus per Liter 35 Pfg.
Salz per Pfd. 9 Pfg., 2 Pfd. 17 Pfg.
Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.
Prima Seife per Pfd. 15 Pfg.
Salinial-Terpentin-Seifenpulver Paket 8 Pfg.
Schneerührer per Stück 12, 17, 20 Pfg.
Abseif-Bürsten per Stück 10 Pfg.
Große Schachtel Bische Nr. 18 per Stück 9 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.
Klebe-Schachtel Nr. 10 per Stück 8 Pfg., 3 St. 20 Pfg.
Krebs-Bische und Fett per Stück 8 Pfg., 3 Stück 22 Pfg.

Frische Landbutter

pro Pfund 90 Pfg., bei 2 Pfd. à 88 Pfg.
Prima Limburger Alpenkäse
Pfund 35 Pfg., bei 1 1/2 Pfd. Steinen 33 Pfg.
Echten Edamer Käse
vollfette Waare,
Pfund 80 Pfg., bei ganzen Kugeln 75 Pfg.
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstraße 49. — Telephon 414.

Bekanntmachung

Beichleunigung der Güterabfuhr betreffend:

Der Güterbestättereidienst der Kgl. Staatsbahn, ist durch die kürzlich getroffenen Einrichtungen derart beschleunigt, daß eine bedeutend größere Geschwindigkeit erreicht ist.

Alle Güter, die Nachts eintreffen, werden bereits früh um 1/7 Uhr geladen und binnen 3 bis 4 Stunden den Empfängern geliefert, die tagsüber eintreffenden Güter gelangen mit gleicher Schnelligkeit zur Ablieferung.

Die Rollgebühren sind die ortsüblichen! Um Güter durch die bahnamtliche Rollfuhrwert abzuführen zu erhalten, genügt eine Bescheinigung, wozu Formulare gerne übersandt werden.

Die Güterbestätterei der Kgl. Preuss. Staatsbahn

L. Rottenmayer,
Postbesitzer.

Büreau: Rheinstraße 21.
NB. Die Firma L. R. ist die einzige an Platte, die mit Nachtdienst arbeitet und eigene Lademeister, sowohl für den Versand wie für den Empfang der Güter in den Königl. Güterhallen unterhält.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Offene Stellen.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließlich Veröffentlichung häuslicher Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- 3 Friseur — 2 Gärtner
- 2 Küfer — 10 Maler
- 10 Badiker — 4 Schmied
- 5 Schreiner — 4 Schuhmacher
- 2 Spengler — 5 Tapezierer
- 10 Hausknechte — 4 Fuhrknechte

Arbeit suchen:

- 4 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
- 6 Friseur — 8 Kaufleute
- 3 Maler — 4 Badiker
- 6 Maurer
- 5 Sattler — 10 Schlosser
- 3 Maschinisten — 5 Heizer
- 10 Schneider
- 8 Schreiner — 2 Schuhmacher
- 4 Spengler — 3 Wagner
- 5 Aufseher — 4 Bureaugehülfe
- 6 Bureauhilfen
- 8 Hausknechte
- 6 Herrschaftsdienner
- 3 Kutscher — 6 Fuhrknechte
- 4 Herrschaftskutscher
- 10 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
- 5 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Alte Universitätsstraße 9 (hinterm Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher
- 2 Wagen-Ladiker
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz-)
- 2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
- 1 Gärtner
- 1 Gerber
- 2 Glaser (Rahmenmacher)
- 1 Feuerschmied, 1 Hufschmied,
- 1 Jungschmied
- 1 Kellner
- 2 Korbmacher
- 2 Sattler, 2 Tapezierer
- 2 Schlosser
- 1 Schmied
- 1 Schneider
- 10 Schreiner, 2 f. Risten
- 3 Schuhmacher
- 3 Wagner
- 1 Weißbinder
- 1 Tapeziererlehrling
- 1 Auditeur
- 1 Hausburche
- 1 Schweiger, 1 Feldarbeiter
- 1 Kutscher
- 1 Buffetmädchen
- 1 Herrschaftskochin
- 26 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 besseres Hausmädchen
- 1 Kindermädchen
- 4 Küchenmädchen
- 1 Laufmädchen
- 1 Bäglerin nach auswärts
- 9 Arbeiterinnen für Conservefabrik.
- 1 Lehrmädchen f. Laden
- 4 Moniatrauen.

Männliche Personen.

Schreiner (Anstößer) gesucht. S. A. Grimm, Dohlgasse 4470.

Euchtige Bildhauer (Modellreue)

sucht bei hoher Löhnung Peter Voegler II., Stuckfabrik, Mainz. 23426

Junger Hausburche

ge sucht. J. M. Roth Nachf., gr. Burgstraße 4. 4849

Ein junger Burche vom Lande gef. Sedanplatz 7, b. Chr. Knapp

Schlosserlehrling

ge sucht. Näheres Albrechtstraße 6, Stb. p. 4833

Schreinerlehrling gesucht

Jahnstraße 22. Derselbe erhält Kost und Logis im Hause. 4729

Hausbursche, 14—18 Jahre, Ellenbogengasse 6. Thon. 4770

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge sucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gärtnerlehrling

unter günstigen Bedingungen gef. Emil Becker, Weidenstraße. 4791

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abteilung f. Dienstboten und Arbeiterinnen

ucht gut empfohlene Köchinnen

Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Puhfrauen

Näherinnen u. Bäglerinnen.

Abteilung II. für feinere Berufsarten.

Hausbälterinnen, Kinderfräulein, Verkäuferinnen, Krankenpflegerinnen etc.

Heim

für kleinen- und mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65, 2.

Stellenlose Mädchen jeglicher Confession erhalten billige Kost und Wohnung. Alleinmädchen, Hausmädchen, Köchinnen, Kinder-mädchen, Monatsfrauen u. f. w. finden bei uns sofort Stelle nach hier und auswärts.

Mädchen für leichte Arbeit bei gutem Lohn auf dauernd ge sucht. 4621

Georg Pfaff, Kapellstraße 52, Dohlgasse 52.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht

Bahnhofstraße 3, Friseurgeschäft. 5429

Junges Mädchen kann das

Kleidernähen, sowie Zuschneiden gründlich erlernen.

Marg. Link, Damenschneiderin, 4614 Friedrichstr. 14.

Ein reichliches, fleißiges

Mädchen 4785 gegen hohen Lohn gesucht.

Wiesbad. Milchkanstalt. Näh. Feldstraße 22 im Laden.

Ein junges williges

Mädchen 4835 sofort gesucht

Oeleneustraße 17. dort.

Tücht. Kleidermacherinnen

sofort gesucht 4822 bei Haasenstien & Vogler

M. G. Wiesbaden, Niederleg.

Ein Mädchen gef., das Haus-

arbeit u. etwas vom Kochen versteht. 4825

Nicholsberg 26, Spenglerladen.

Ein tücht. Mädchen für Haus-

arbeit gesucht, am liebsten vom Lande, Sedanpl. 7, i. Lad. 5448

Eine durchaus selbstständ., gut empfohlene Verkäuferin für Schweinefleischerei sucht. 4750

B. Morn, Kirchgasse 51.

Ein junges anständ. Mädchen,

aus guter Familie, zu einem Kinde gesucht. Nerostraße 46, 1 Treppe hoch. 5456

Stellen-Gesuche.

Für einen bejahrten durch Ausma heimgekehrten Mann, früher im Baugeschäft tätig, wird leichtere häusliche Arbeit im Schreiben, Rechnen und einf. Zeichnen gesucht; Zusicherung gewissenhafter Ausführung. Gest. Offerten nimmt die Expedition des General-Anzeiger gerne entgegen.

Junger Mann, 30 J., evang., der 5 J. gedient hat, gute Zeugnisse bes., sucht Stellung als Hausburche oder sonst. Beschäft. Offerten unter J. 5459 an die Expedition d. Bl.

Ein junger fleißiger, solider Mann sucht sofort einen Vertrauensposten. Offerten unter 100 an die Expedition d. Bl.

Kleine Anzeigen.

Heirathsge such.

Sehr hübsche, kinderlose, geb. Witwe, evang., 30er, vermög., jugendl. frische Erschein., kräftig und gesund, wünscht sich mit best. geb. Herrn mit gut. festem Eink., nicht unt. 40 J., Wittwer mit Kind ausgleich., zu verheirathen. Würde ev. später ff. sein. Pension errichten. Off. u. St. E. 36 hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 842*

Ein junger 21jähriger alleinstehender verheirat. Arme (Waise), schon seit zwei Jahren stets lungentranst u. ohne jegliche Unterstützung, ihm eine Unterstüßung zu gewähren zur Verringerung seines Leidens, da ärztliche Hilfe von Seiten der Krankenkasse wegen langanhaltender Krankheit verweigert, dem aber durch dieselbe noch zu helfen wäre, wenn edelbedenkende Menschen sich seiner erbarmen würden. Gaben nimmt die Expedition dieser Zeitung gerne entgegen, auch wird dort nähere Auskunft erteilt.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Frau Klaas, Faulbrunnstr. 4, 1. St. 5318*

Suche 60—70,000 Mk. auf erste Hypoth. J. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 91. Kleanderbäume u. Eranthis in Kübeln bill. zu verkaufen. 5465* Capellenstr. 18.

Gutes Herrrad

zu verk. bei Kiegler, Webergasse 16, 1. Eingang Al. Webergasse 6. 4851

Hochfeines Tuxenrad, erstl. Fabrikat, neu, m. 1jähriger Garantie weit unt. Preis abzugeben. Quisenstr. 5 b. W. Berich. 5469*

Fahrrad, gut erh., bill. zu verk. Adlerstr. 49, 2. Stb. p. r. 5426

Prima Fahrrad (Halbrenn.) bill. z. verk. Hermannstr. 12, 1. 5326

Ia Plockwurst (Winterwaare)

versendet Post-Kolli. gegen Nachnahme, franco zu M. 12.— Gustav Meckel, Bierdörf (Rheinl.) 23436

Düffelfint., Stockfinten, Kanarienvogelchen zu verk. Balkenstraße 22. 5476*

Prima Kalbfleisch

60 Pfg. Röderstraße 7. 5475*

Neue! Kartoffeln Neue! Frührofen per Kpf. 25 Pfg., Er. 3 Mk., Frühgelbe (Sandkartoffeln) per Kpf. 32 Pfg., Er. M. 3.75 frei Haus. 5472*

F. Müller, Nerostr. 23.

2000 Klappstühle

für die bevorstehenden Festtage künstlich oder auch leihweise billig abzugeben. Rest. woll. ihre Adresse unter M. M. 868 bei Haasenstien & Vogler M. G. Wiesbaden, Niederlegen. 18/139

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an. Reparaturen

in sämtlichen Schmuckgeschäften sowie Neuankündigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter Zangasse 3, 1. Stiege, 5482 Kein Laden.

Trauringe

mit eingetragenen Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt. billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19. Schmerzloses Ohrlöffelchen gratis

Handarren zu verk. Helene-straße 29, Frontsp. 5467*

Kartoffeln

Neue! Gelbe Sandkartoffeln frisch eingetroffen: 34

Weiße per Kpf. 24 Pfg., Rosa per Kpf. 28 Pfg. Wiederläufer billig.

A. Sommer, Kartoffelhandlung, Weberg. 49, Zörfabrik, rechts.

Kleine vollständige elektrische Maschinenanlage mit Dampf- betrieb, ca. 1/2 Pferdskr., billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5460*

Nachweisbar

flottgehendes Spezeret, Kurzwaaren- und Flaschenbiergeschäst, sowie 2 Bier- und 1 Weinwirtschaft sofort zu verkaufen durch Agent M. Walther, Dörfstr. a. Rh. 2331

Ein Syferdiger stehender Gasmotor (Körting) und ein 2syferdiger liegender Gasmotor (Mansfeld-Reubnig) wegen Einführung des elektrischen Betriebs sehr billig zu verkaufen. Näheres Drucker, Emserstraße 15.

Frisch geleerte Fässer

für Fruchtweine und Apfelwein, sowie für Bohnen- und Kraut-händer sind in großer Auswahl, in allen Größen, abzugeben 4826 Neugasse 3.

Ia. Maschinen = Bank

kleine liefert billig jedes Quantum Eig. Eisenbahn-Anschluss

Taunus-Dampfzieselwerke Jos. Jeenicke, Wiesbad. Telephon 810. 2316

Wegen Umzug

2 Arealen, Myrien u. andere schöne Dekorationspflanzen, sowie Fuchsen, billig zu verkaufen. Bodenstraße 1, Gartenh.

1. Qual. Rindfleisch

56 Pfg. Kalbfleisch und Schweinefleisch zu den billigst. Preisen. Adam Vomhardt, Balkenstraße 17. 4778

Junge Frauen

bleiben ewig arme Teufel, sonst Buch „Ueber die Ehe“ wo zu viel Kinderlegen. 1 Mark Markten. Siebs-Verlag, Dr. H. 49, Hamburg. 2340b

Troß

große Kranke erhalten kostenlos Methode z. sicheren Heilung. Spezialist (ohne Approb.) Nardensätter, Berlin N. 58.

Naturbutter Sonig

10 Pfd. M. 5. Koch, 50 Tasse, Dörfstr. B1602*

Real

64 Schubladen, Unterlag mit Schiebetüren, Ehele, Delafan 5 Arbeit. u. 5 Schubladen, wird auch einzeln verkauft. Drantenstraße 35, h. Dof links. 4270

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis u. franco. August Stukenbrok, Einbeck Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

Elliot

Erstklassiges deutsches Fabrikat. Prima Tourenrad 138 M. Kieg. Halbesm. 152 M. — Straßenrenner 189 M. — Bahnrenner 185 M. — Elegantes Damenrad 178 M. — Luxusrad für Herren 188 M., Damen 198 M.

Special: Transportrader 350 M. 2 Jahre Garantie. Man verlange Preisliste.

S. Rosenau in Hachenburg.

Sommersprossen

unfehlbar und einzig sicher in kurzer Zeit gründlich zu entfernen. Franco gegen M. 2.50 Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrreichem Buch: „Die Schönheitspflege“ als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glanz, Dank u. Anerkennungs-schreiben liegen bei. Nur dir. d. Reichel, Cosm. A. Berlin, Eisenbahnstr. 4. 2120b

Hygien. Schuttmitt.

Klein Gummi, 12 St. 1. Gart. (12 St. 1. Gart. 1.75, 2. Gart. 2.75) M. 4.— sicher unschädlich. Preis 20 Pfg.

Alle Pariser Gummiwaaren

robust, prima Qualität M. 3.— Streng diskreter Versand. L. Elkan, Berlin 146, 94/180 Linienstr. 2.

Paul Wolff's Posen

Wanzen-Tod

(eine Flüssigkeit) rötet sicher alle Wanzen aus. Künstlich in Fl. à 50 Pfg. u. 1 Mk. in der Droguenhandlung von: Otto Siebert, Apotheker, Hotel Grüner Wald; C. Brodt, A. Berling, Apothek.; Louis Schild; E. Moebus, Taunusstraße 25; Willy Graefe; C. Portzehl, 131/39 Apotheker, Rheinstr. 55.

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blühchen, rothe Flecke etc. durch den tägl. Gebrauch von Bergmann's

Carbottbeerseife

v. Bergmann u. Co., Rabenbühl-Dresden, à St. 50 Pfg. bei 2017b J. M. Wilms, Nicholsberg 32. C. Brodt, Albrechtstraße 16. B. Schill, Webergasse 27. E. Moebus, Taunusstraße 25. Max Schäfer, Kirchgasse 60. Carl Gähler, Webergasse 24. A. Berling, gr. Burgstr. 12.

Sommersprossen

Flecken verunzieren immer. Benutzen Sie daher Rubin's

Träne Rubin 1.30 und Rubin- Seife 50 u. 80 v. Franz Rubin, Kronenpl. Rärnberg. Hier: Apoth. H. Berling, Dr. Burgstr. 12. C. Schill, Webergasse 27. E. Moebus, Taunusstraße 25. Max Schäfer, Kirchgasse 60. Carl Gähler, Webergasse 24. A. Berling, gr. Burgstr. 12.

Für Wirthhe und Restaurateure!

Apfelwein

Primo Waare, billigt, franco Bahnpost, Wiesbaden; Proben gratis und frei. 2167b

Franz Schulz, Hochheim a. M.

Holzlieferung für Garten

gütige billigt F. Kettenbach, Holzhandlung u. Dampfzieselwerk in Kettenbach. 4129*

Franz'sche

allseitig als vorzüglich anerkannt Mineralwasser und Branselimonaden

sind fast überall käuflich.

Saladin Franz jr.

Wiesbaden. Telephon Nr. 823. Allein-Vertrieb des „Hubertus-Sprayer“

Bestellungen franco Post

Privat-Detektiv

empf. sich in allen dinst. Angelegenheiten hier und auswärts. C. F. C. 99. Hauptpostk. 422

1000 Briefmarken

Sorten 60 M. u. 100 M. überseeische Mark 2.— bei G. Zochmeyer, Rärnberg, 1913b Sahpreislifte gratis.

Altes Gold und Silber

kauft zu realen Preisen F. Lehmann, Goldschmied, Gungasse 1, 1. Stiege.

Ein schönes Eckhaus

in Baden für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten. Bei Heinrich u. Karl Dietrichstein. Dofstr. 100. Tabeneinrichtung, für Epochen bill. z. verk. Hermannstr. 15. 478

Wist

von einem Pferde auf Jahr zugeben. Frankfurt. 15. 422

Zu verkaufen

Villa

Uhlendstraße 6. Näheres dortselbst. Albrechtstr. 6, 1.

5 Mark

10 Pfg. Porto

Es empfiehlt sich bei der Sicherheit wegen Sendungen nicht mehr durch Postanweisung zu machen. Der Zeitungs-Verleger hat die Anweisung gegeben.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Verlorenen das berühmte Werk

Dr. Rehn's Selbstwahrheit

St. Aul. Nr. 27 Alh. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, an den Folgen solcher Verirrungen. Tausende werden demselben ihre Wiedereinstellung zu verdanken. An den Verlags-Nachdruck. Leipzig. Neumann, Neudamm, sowie durch jede Buchhandlung.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Verlorenen das berühmte Werk

Dr. Rehn's Selbstwahrheit

St. Aul. Nr. 27 Alh. Preis 3 Mark. Lesen es Jeder, an den Folgen solcher Verirrungen. Tausende werden demselben ihre Wiedereinstellung zu verdanken. An den Verlags-Nachdruck. Leipzig. Neumann, Neudamm, sowie durch jede Buchhandlung.

Wohnungs-Anzeiger.

Pensionate.

Familien-Pension Grandpair.
13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Dresden.

Vermietungen.

Gr. Wohnungen

8 Zimmer.
Häcker 12. 1. St., 8 Zimmer, 3 Kichen, 2 Bäder, mit allem Zubeh. oder getheilt 2 Zimmer auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. r. 4852

7 Zimmer.
Im Neubau Ecke des Kaiser Friedrich-Ring und Dammstrasse sind hoch-herausgebaute herrschaftliche Wohnungen von 7 und 8 Zimmern mit allem Zubeh. zu vermieten. Näh. Kirchhofgasse 13, 4045

Rheinstr. 65
Wohnung, 2. Etage, Balkon, 3 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Kuchengasse, zum 1. Okt. zu verm. Eingekleidet zwischen 12 u. 4-6 Uhr. Näh. im 1. Hausverwalter. 4762

6 Zimmer.
Kirchgasse 13.
Eine Wohnung von 6 Zimmern, mit allem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres wurde eine Reihe von Jahren zahntechnische Werk betrieben. 4761

5 Zimmer.
Arrothal 51,
neue, moderne Wohnung, 5 Zimmer, Küche, großer Balkon, Bad, ab 1. Oktober zu vermieten. Näh. zu erfahren 4726

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

Kirchgasse 29,
Kirchgasse 29, 5 Zimmer, mit allem Zubeh. zu verm. Näheres auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

4 Zimmer.
Kaiserstr. 46c (Neubau) sind herrschaftliche Wohnungen, 4 Zimmer, Bäder, 3 Balkone, Kichen, mit Vor- und Hinterhaus (im Hinterhaus) auf 1. Oktober zu verm. 4815

Emserstrasse 22
2. Stock, 2 Zimmer mit Zubeh. mit oder ohne Mansarde per Oktober an ruhige Leute billig zu vermieten. Näh. 1. Stg. hoch. 4797

Zimmermannstr. 6.
Schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. 4747

Läden. Büreaus.
Römerberg 2/4 Laden mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später. 4835
Näheres Röderstrasse 7, Laden, 4747

Geräumiger Laden
in Wohnung i. guter Lage (Nähe des Kochbrunnens), sof. zu verm. Näh. Nerostr. 25 bei H. Mayer. 4747

Große, helle Bureau-Räume
im Parterre (Laden), in guter Geschäftslage, per 1. Okt. cr. sehr billig zu vermieten. Näheres in der Expedition. 4747

In bester Lage Wiesbadens ist ein heller geräumiger
Laden
mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober cr. für den billigen Preis von 2000 Mark jährlich einschließlich Dampfheizung z. vermieten. Gefl. Off. u. K. J. 260 an die Exp. des „Gen.-Anz.“ 254

Gebladen
Bärenstrasse 2 per 1. Okt. zu verm. Näheres bei W. Berger, Bärenstrasse 2. 4809

Laden,
Ecke Westring u. Dellmündstrasse, per 1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm. Eine Beletage, 5 Zimmer, Balkon mit reichlichem Zubeh., per ersten Oktober zu verm. Dasselbe eine Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 4594
Näheres im Laden Theodor Wagner.

Werkstätten etc.
Rheinstrasse 48
Part., großer Lagerkeller zu vermieten. 4840

Haben Sie Wohnungen
zu vermieten, so inseriren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeiger“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark, bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Das von meinem Manne inne-
gehabte Atelier mit Nord- und Oberlicht, auch als Werkstätte für ruhiges Geschäft, zu verm. Frau S. Schied Wwe., Dohheimstr. 18. 5122*

Wismar-Ring 33 großer Keller
(80 Quadratm.), mit Gas- und Wasserleitung versehen, zu vermieten. 4843

Ein Salon mit Schlafzimmer
zum 1. August zu verm. Näh. Nerostr. 35/37, im Geflügelkeller. 4752

Saalgasse 3, Schlafstellen zu vermieten.
5471*

Oranienstr. 2, Part. möbl.
Mansarde m. Kof. zu verm. 5474*

Marktstrasse 21
1 St. kann ein anst. Arbeiter schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,
erb. f. reinf. Arb. Logis. 4650
Näheres 15, 1 St. schön möbl. Schlafzimmer zu verm. 4718

Frankenstr. 53
1. St., schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier, z. verm. 5364*

Frankenstrasse 24,
3. St., einfach möbl. Zimmer, monatl. 10 M., zu verm. 4838

Ein gut möbl. Zimm. b. z. verm.
Nerostr. 34, Hdb. 1. 5450*

Eine Mansarde mit Bett zu verm.
Hermannstr. 17. 4744

Rheinstrasse 11
zweite Etage rechts, Eingang durch's Thor, möbliertes Zimmer, am liebsten an ältere Dame, sofort zu vermieten. 4829

Wegergasse 18, 1 St. erbalt.
2 et. Arbeiter Logis. 5451*

Oranienstr. 62, Hdb. 2 St., einf.
möbl. Zimm. bill. zu verm. 5453*

Möbliertes Zimmer
an besseres Fräulein billig sofort zu vermieten. Näheres bei Schäfer, Kriedrichstrasse 44. 4691

Eine Schlafstelle
frei. Goldgasse 3. 5462

Schwalbacherstr. 63, p., erb. 1 Arb.
Kof. und Logis. 5457*

Leere Zimmer.
Ein schönes Mansardenzimmer sofort an ruhige Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 28 im Laden. 4626

Villa Taunusruh in Neuenhain
(10 Minuten von Bad Soden im Taunus)
sind schöne grosse Zimmer mit oder ohne Pension frei
Herrliche Wege und Waldungen in unmittelbarer Nähe.
Preis sehr mässig.
Mit Pension von Mk. 2.50 an. 5468*

Verdingung.
Für den Neubau eines Dekorations-Magazines des königlichen Theaters hierselbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos I Erdarbeiten,
" II Maurer- und Betonarbeiten,
" III Asphaltirerarbeiten,
" VIII Schmiedearbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 50 Pfg. für Loos II, sowie Loos I, III und VIII unentgeltlich bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „S. A. 27 Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 8. August 1899, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 27. Juli 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
1338a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Verdingung.
Für den Neubau der höheren Mädchenschule hierselbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos I Dachdeckerarbeiten (Schiefer),
" II Klempnerarbeiten,
" III Kunstschmiedearbeiten,
" V Blitzableiteranlage.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 25 Pfg. für jedes Loos bezogen werden.

Veröffentlichte und mit der Aufschrift „S. A. 26 Loos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 8. August 1899, Vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 27. Juli 1899.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
1339a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Zur Turngesellschaft.
Den geehrten Herren Billardspielern, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß das Billard neu überzogen ist und bittet gest. um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll
A. Waldhaus, Wellringstrasse 41.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Die Kameraden, fordern wir hierdurch auf, der Einladung des Krieger-Vereins „Germania-Allemania“ zur Theilnahme an deren Sommerfest auf der Bierstadter Warte Sonntag, 30. Juli, Nachm. 3 1/2 Uhr, recht pünktlich Folge zu leisten.
2493 Der Vorstand.

Festtreter!

Alle diejenigen Herren, welche bereits ihre Zusage gegeben haben, bei dem am 13. August stattfindenden Festzuge als

Festtreter

mitzuwirken, sowie diejenigen Herren, welche noch gesonnen sind, beitreten zu wollen, werden hierdurch zu einer endgiltigen Besprechung auf Samstag, den 29. d. Mts., Abends 9 Uhr, in Restaurant Soult, Mauergasse 6, ergebenst eingeladen. 2491

Der Zug- u. Ordnungs-Ausschuß.

Patente Gebrauchs - Muster - Schutz, Waarenzeichen etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur, Goldgasse 2a, 1 St.

2 a Goldgasse. * WIESBADEN. * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte. Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.

Vorzügliche Weine.

2006

Besitzer: Ph. Gräumann.

On parle français.

Neu eröffnet.

English spoken.

Taunusstr. 40 **Pâtisserie Parisienne** Taunusstr. 40

Café I. Ranges.

Grosse Auswahl in Feinster Confectioneries, Bonbons & Desserts, Torten, Kuchen etc. in nur I. Qualität.

2482

Specialität in Eis.

Alle feinen Liqueure, Südweine etc. etc.

Service genre Parisien.



C. Hexamer Gravir- und Präge-Anstalt

(Kunstgewerbe - Atelier).

Goldgasse 2. Wiesbaden Laden.

Heraldische Arbeiten.
Wappensiegel.
Medaillen.
Vereinszeichen.
Stempel für Uniformknöpfe.
Holzschnitte und Clichees.
Nummeroteure.
Paginiere.
Plombenzangen.
Perforirstempel.
Brennstempel.
Trockenstempelpressen.
Datumstempel.
Datumsiegel.
Petschäfte.
Selbstfärber.
Metall- und Kautschukstempel.
Unterschriftstempel.
Signirstempel.
Bier-, Zahl- und Controllmarken.
Thürschilder in Emaille.
Thürschilder in Metall.
Briefkastenschilder.
Schlüsselschilder.
Mützenschilder.
Brustschilder.

Alle Arten
Stempelfarbe
(waschechte Farben).

Siegellacke
in 20 verschiedenen Farben.

Schablonen zum Signiren
von
Kisten, Fässern etc.

Schablonen
zur
Wäsche-Stickererei
in 24 verschiedenen Monogramm-
Collectionen.

Kreuzstichmonogramme.
Anfertigung nach Zeichnung.

Aufzeichnen auf Stoffe.

Grosses Lager in Gelegenheits-Geschenken. — Erzeugnisse der Galvanoplastik. — Achatwaaren.

1818

Strassburger Säger - Loose

wurden wegen ungünstiger Zeitlage n. großer Concurrenz nicht alle verkauft, weshalb

die Ziehung auf 16. u. 18. September verlegt worden ist. Für Einhaltung dieses Termins wird garantiert. Der günstige Gewinnplan mit 3931 Geldgewinnen im Betrage v. Mk. 190.000 und der geringe Vorrath bürgt für den baldigen Ausverkauf dieser Loose, deren

11 Loose à Mk. 3.—, 13 Loose à Mk. 1.—
(Porto und Liste 25 Pfg. extra)

jetzt noch zu beziehen durch alle Loosverkaufsstellen und die General-Agentur

J. Stürmer, Strassburg i. El.

Strassburger Loose

empfiehlt 1/1 Loose Mk. 3.—, 1/3 Loose Mk. 1.—
Carl Cassel, Hauptcollecteur, Wiesbaden, Kirchgasse 40.

Für jeden **Rancher** lohnt es sich, meine Specialität
Pflanzen-Cigarre,
Handarbeit, hochfeine, milde und aromatische Qualität,
per Stück 7 Pfg., 6 Stück 40 Pfg., zu probieren. 2459
Carl Cassel, Kirchgasse 40,
gegenüber dem Storch.

Neue Kartoffeln Neue.
Frühroste, im Sandboden gewachsen, Kumpf 25 Pfg., Centner 3 Mk., gelbe Frühkartoffeln Kumpf 32 Pfg., Centner 3 Mk., 75 Pfg., frei Haus geliefert.
Otto Unkelbach, Kartoffel-Handlung. 5466*
Telephon 852. Schwalbacherstrasse 71. Telephon 852.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's rother goldener**

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch unterkühlt und von hervorragenden Reben bestes empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Drig. Fl. Mk. 2.20, per 1/4 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in Apotheke Jn. n. Wiesbaden in Dr. Lade's Dispensar.

Stroh-Hüte und Sommer-Mützen

empfiehlt zu herabgesetzten, theilweise zu und unter Einkaufspreisen

Franz Jeschke, 5 Wellritzstrasse 5, nahe der Schwalbacherstr.

Wiesbadener Sanitäts-Dampf-Molkerei und Sterilisiranstalt

Trink-Salon. **Ph. Bargstedt, Schwalbacherstr. 27.** Telephon 367.

Gegründet 1882.

Alleinverkauf und Erzeugung der Prof. Dr. Gärtner'schen Fettmilch D. R. P. natürlichste und beste Säuglingsnahrung. Von Schmutz und Bacterien gereinigte Vollmilch, rationelle Trockenfütterung, sterilisirte Vollmilch, süsse Magermilch, Buttermilch, feinste Centrifugen-Süßrahmbutter. — Siebkäse (Quark), alle Sorten Hart- und Weichkäse, als Specialität: **Schlagsahne fertig geschlagen.**

Die offizielle Festschrift ..

für das

**24. Mittelrheinische
Kreis-Turnfest**

ist zum Preise
von 40 Pfg. zu beziehen durch die

**Wiesbadener
Verlagsanstalt
Emil Bommert**

Druckerei-Comptoir:
Marktstrasse 30
Eingang Neugasse.

Telephon No. 199. . .

Fest-Ordnung

zum

8. Kreis-Kriegerfest
verbunden mit der

Fahnenweihe

des

Militär-Vereins zu Frauenstein

Samstag, den 29. Juli:

Abends Fackelzug, darnach Fest-Commer's sümlicher hiesigen Vereine.

Sonntag, den 30. Juli:

Morgens 5 Uhr Weckruf. Von 11—1 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste.

Mittags 2 Uhr Festzug durch die Ortstrasse nach dem Festplatz.

Daselbst „Fahnengruss“, Festchor, vorgelesen von Männer-Gesang-Verein Frauenstein. Ansprache

Weihe und Uebergabe der Fahne. Instrumental-Concert und Gesangsvorträge des Cäciliens Vereins und des M.-G.-V. Frauenstein.

Eintritt zum Festplatz 20 Pfg.

Abends: **Ball in 3 Sälen.**

Montag, den 31. Juli:

Morgens 9 Uhr Fröhschoppen. Mittags von 2 Uhr **Volksfest** auf dem Festplatz.

Abends Bengalische Beleuchtung der Burg-Rinne und der 1000jährigen Linde. Hierauf: Ball.

Die verehrl. Vereine, sowie ein geehrtes Publikum sind hierzu freundlichst eingeladen.

2341b Der Vorstand

Gesangverein „Neue Concordia“

Samstag, den 29. Juli:

2. ordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal „3 Könige“.

Tagesordnung: Bericht der Rechnungsprüfungscommission, Festsetzung der Winterfeste, Vereinsangelegenheiten.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bittet um pünktliches Erscheinen

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelsheidstrasse 46.